



Foto: mondsee.at

Der Aussichtsturm Kulmspitze ist zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert, auch im Sommer. Wer den schweißtreibenden Aufstieg erfolgreich hinter sich hat, wird mit einem grandiosen Panorama belohnt (Bild oben). Der Mondsee liegt zu Füßen, dahinter baut sich die Salzburger Bergwelt auf. Richtung Norden ist bei klarer Luft der Blick bis in den Böhmerwald im benachbarten Tschechien möglich. Nach dem Abstieg winkt ein erfrischender Sprung in den Mondsee.

In dieser Ausgabe:

- Achtung Sturmwarnung 2
-
- Berichte aus Tiefgraben 4 - 9
-
- Berichte aus St. Lorenz 10 - 17
-
- Berichte aus Innerschwand 18 - 23
-
- 100 Jahre Jedermann 30



Sturmwarnung hat Hochsaison



Vier Sturmwarnanlagen gibt es rund um den Mondsee (Schwarzindien, Loibichl, Scharfling, Kreuzstein), drei sind es am Irrsee (Camping Dittlbacher/Tiefgraben, Zell am Moos und Oberhofen): Wenn die Warnleuchten aktiviert werden, heißt es für Schiffsführer, Wassersportler und Schwimmer: Raus aus dem See und so schnell wie möglich in den Heimathafen.

Rettung aus Seenot kann teuer werden

Sturmwarnung wird von der Landeswarnzentrale ausgelöst, wenn die Zentralanstalt für Meteorologie Windspitzen von mehr als 60 km/h prognostiziert. Darüberhinaus können auch örtliche Institutionen wie Wasserrettung, Polizei oder die Schifffahrt die Sturmwarnung aktivieren. Eine halbe Stunde bis eine Stunde vor Eintreffen des Sturms werden die Warnleuchten eingeschaltet.

tet.

„Man sollte sich aber nicht nur auf die Sturmwarnung verlassen, sondern auch selbst das Wetter beobachten und bei aufziehenden Gewittern oder Stürmen den See verlassen“, sagt Michael Pacher, Bezirkseinsatzleiter der Wasserrettung. Die Wasserrettung Loibichl und jene in Mondsee rücken mit ihren Einsatzbooten und mit der Polizei bei Sturmwarnung regelmäßig (freiwillig) aus, um Schiffsführer und Wassersportler auf die drohende Gefahr hinzuweisen. Die meisten befolgen die Anweisungen der Einsatzkräfte; wer sich nicht weiter darum kümmert und selbstverschuldet in Not gerät, hat für die Einsatzkosten aufzukommen,

es droht auch eine Anzeige durch die Polizei.

Am stärksten gefährdet sind jene, die über keine nautische Ausbildung verfügen, die Wetterentwicklung nicht beobachten und über die Bedeutung der Blinksignale der Sturmwarnanlagen nicht informiert sind. Schafft



man es nicht mehr in den Heimathafen, gilt Folgendes: Rettungswesten anlegen und windgeschützte Buchten aufsuchen. Im Notfall werden die Boote von der Wasserrettung ins Schlepptau genommen und in sichere Gewässer gebracht.

Hochsaison sind die Monate Juni und Juli, wenn sich Gewitter und Stürme die Hand geben; wobei Sturmwarnung nicht mit Gewitterwarnung gleichzusetzen ist. Die Sturmwarnung selbst wird nur von April bis Ende Oktober ausgelöst, nicht im Winter oder in der Nacht nach 21 Uhr. *Fotos: privat, ÖWR*

Baderegeln

- Nur schwimmen, wenn man sich gesund fühlt
- Aus dem See, wenn man friert; die Wassertemperatur sollte zumindest 16 Grad betragen
- Nach dem Essen eine Stunde warten
- Auf Sonnenschutz achten
- Kondition richtig einschätzen, bei Krämpfen in die Rückenschwimmlage
- Seeüberquerungen niemals alleine in Angriff nehmen, Schwimmhilfen mitnehmen
- Schiffverkehrsstrecken, Wehren, Stauanlagen und Wasserfälle meiden
- Nur dort ins Wasser springen, wo es gestattet ist
- Andere Personen nicht ins Wasser stoßen oder erschrecken





Seit Jahrzehnten trägt die Ölgraben-Brücke tagtäglich tausende Fahrzeuge; bis 2025 soll die Brücke erneuert werden. Foto: asfinag/DI Spalt

A1 wird in Innerschwand und St. Lorenz bis 2025 zur Baustelle

Knapp 100 Millionen Euro investiert die ASFiNAG (Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft) ab Herbst in die Sanierung der Westautobahn in Innerschwand und St. Lorenz. Startschuss ist im Herbst 2022, dauern werden die Arbeiten bis 2025.

Im Gemeindegebiet von Innerschwand wird der Streckenabschnitt vom Talübergang Wangau bis zur Raststation Landzeit erneuert. „Dieses Teilstück ist 30 Jahre alt und wurde bei der Sanierung in den 2000er-Jahren nur provisorisch ausgebessert“, sagt DI Stefan Spalt, Projektleiter der ASFiNAG. Zusätzlich wird entlang der Brücke eine 400 m lange Lärmschutzwand errichtet; für dieses Vorhaben wird ein eigener zusätzlicher Träger gebaut, ebenso sind Fundamente anzubringen. Eine Herausforderung wird auch die Sanierung der Rotgrabenbrücke, in deren Zug Fahrbahn, Lärmschutz, Entwässerung und Fundamentierung erneuert werden.

Bis zur Fertigstellung im Herbst/Winter 2024 werden 37 Millionen Euro verbaut. Die Auswirkungen auf die Verkehrsteilnehmer bleiben überschaubar: „Es ste-

hen in jede Fahrtrichtung immer zwei Fahrstreifen zur Verfügung“, versichert DI Spalt. Eine einspurige Verkehrsführung ist lediglich bei Nacht vorgesehen.

70 Jahre alte Brücke über den Ölgraben wird neu gebaut

Sieben Kilometer lang ist der Autobahnabschnitt zwischen St. Lorenz und Thalgau, mit dessen Sanierung 2023 begonnen wird. Die Strecke Mondsee – Salzburg zählt überhaupt zu den ältesten Abschnitten der Westautobahn (Eröffnung 1958), über den aktuellen Fahrbahnbelag rollen die Fahrzeuge schon 30 Jahre. Neu gebaut wird die Ölgrabenbrücke, die einen 30 m tiefen Graben überspannt und bereits 70 Jahre auf dem Buckel hat. Erneuert und gereinigt werden auch die 13 Entwässerungsanlagen. „Bei einem Unfall fließt das Öl in die Becken und wird aufgefangen“, erklärt der ASFiNAG-Projektleiter; nach wie vor nicht möglich ist die Reinigung vom Streusalz. Für die Sanierung dieses Abschnitts sind mehr als 50 Millionen Euro veranschlagt, dauern werden die Arbeiten bis 2025.





18.000 Schindeln wurden verarbeitet. Foto: Gemeinde

Der Hl. Koloman

Der Legende nach war der heilige Koloman ein irischer Pilger, der im Jahr 1012 nahe Wien an einem Baum erhängt wurde. Der Überlieferung nach soll Koloman eineinhalb Jahre später unverwest am Baum gehangen und aus seiner Seite frisches Blut geflossen sein. Diese wundersamen Ereignisse sprachen sich rasch herum, Koloman wurde zum Märtyrer und Heiligen.

Koloman durchquerte bei seiner Pilgerreise auch das Mondseeland. In der Nähe des Gipfels machte er Rast an einer Quelle (Kolomansbründl), der später heilende Kräfte bei Fuß- und Augenleiden zugesprochen wurden. Abt Bernhard Lidl gab 1744 schließlich den Auftrag für den Bau der Kirche.

Quellen: „St. Koloman – Der Märtyrer des Nichtverstehens“, hrsg. Vom Verein der Freunde und Förderer der Basilika St. Michael Mondsee; „Wundersames Mondseeland“, hrsg. Museum Mondseeland

Neues Dach für Kolomanskirche

Das Hagelunwetter im Juni des Vorjahres richtete auch am Dach der Kolomanskirche erheblichen Schaden an. Mittels Noteindeckung wurde das denkmalgeschützte Gotteshaus winterfit gemacht, im März starteten die Arbeiten am neuen Dach, Mitte Mai erfolgte die Fertigstellung.

Schindeldächer auf Kirchen gehören nicht zum Alltag im Dachdeckergeschäft, erschwerend kommen hinzu die exponierte Lage in 1100 m Seehöhe, 50 Grad steile Dächer, fehlende Stromversorgung. Verwendet wurde langsam gewachsenes Lärchenholz aus Osteuropa mit einer Lebensdauer von rund 40 Jahren.

Um künftig besser gegen Wetterkapriolen geschützt zu sein, wurde ein Kaltdach aufgebracht. Damit ist garantiert, dass z. B. trotz kaputter Schindeln kein Wasser in die Kirche eindringen kann. Die eingebauten Dachlüfter wurden versenkt, damit der Charakter der Kirche erhalten bleibt. Zum Schutz vor nistendem Gefieder wurde ein Vogelschutzgitter angebracht.

40.000 Nägel für die Befestigung

Bei der Neueindeckung wurden 18.000 Lärchenschindeln mit ca. 40.000 Nägeln befestigt. Die Schindeln, bei der Fa. Beyer in Weißenkirchen geordert, sind 40 cm lang, für den Schwenkgrat wurden 50 cm lange Schindeln verwendet. Der First wird mit einem Kupferblech verkleidet, um Moosbildung zu verhindern. Durchgeführt wurden die Arbeiten von der Fa. Spengler & Dachegger in Kooperation mit Holzbau Laireiter.



Der Gemeindebedienstete Peter Ramsauer hat das neue Kreuz für den Turm gezimmert; gespendet wurde das Holz vom Sägewerk Dax. Im Hintergrund das im Gemeindeamt ausgestellte Modell der Kolomanskirche. Foto Gemeinde





Die Gemeinde Tiefgraben zeichnete langjährige Gemeinderäte und Feuerwehrkommandanten aus. Vorne v. li: Vizebgm. DI Hans-Peter Pfeffer, Gertrud Strobl, Anna Edtmeier, Anton Landauer, Bgm. Johann Dittlbacher; hinten v. li: Peter Dorfinger, Johann Lohninger, Franz Emeder und Roland Steininger. Fotos: Gemeinde (2)

Ehrenring für Anton Landauer

36 Jahre im Gemeinderat, davon drei Jahrzehnte Obmann des Bauausschusses, langjähriger Gemeindevorstand und Vizebürgermeister von 2015 - 2021: Dafür wurde Anton Landauer mit dem Ehrenring der Gemeinde ausgezeichnet.

„Ich war immer gerne Gemeinderat. Die gute Zusammenarbeit über alle Fraktionen und mit den Bediensteten im Amt war die Voraussetzung dafür“, sagte Landauer bei der Verleihung im Landhotel Prielbauer. Besonderen Dank richtete er an seine Familie und seine Frau Anni: „Du bist oft zum Handkuss gekommen, wenn ich für die Gemeinde unterwegs war.“ An den aktuellen Gemeinderat appellierte er: „Setzt euch zusammen, trinkt´s ab und zu was und redet´s miteinander.“

Bgm. Johann Dittlbacher hob in seiner Laudatio nicht nur das Engagement des frischgebackenen Ehrenringträgers hervor, sondern dankte ihm auch für seine Unterstützung: „Ich hab dich immer fragen können und sehr viel von dir gelernt“, so Dittlbacher.

Dank und Anerkennung sprach Bgm. Dittlbacher auch den weiteren Geehrten aus, die nach Ausscheiden aus ihren Ämtern bei diesem Festakt gewürdigt wurden. Die Ehrennadel in Gold erhielten Gertrud

Strobl (Gemeinderätin 1991 - 2021), die ehemaligen Feuerwehrkommandanten von Tiefgraben und Guggenberg, Johann Lohninger (2001 - 2018) und Roland Steininger (2005 - 2020), sowie Peter Dorfinger, der von 1988 - 2005 der FW Guggenberg vorstand und von 2004 - 2019 als Abschnittskommandant fungierte. „Seit 50 Jahren bin ich bei der Feuerwehr, davon 40 Jahre in einer Funktion. Das geht nur mit einer verständnisvollen Frau“, sagte Dorfinger.

Mit der Ehrennadel in Silber wurden Franz Emeder und Anna Edtmeier (Gemeinderat von 2009 - 2021) ausgezeichnet, ebenso Franz Rakar (Gemeinderat und Prüfungsausschussobmann von 2009 bis 2021); ihm wird die Ehrung ebenso wie Christiana Brandtmeier (Gemeinderätin 2003 - 2018, Ehrennadel in Gold) nachgereicht, beide konnten am Festakt nicht teilnehmen.



Ehrenringträger Anton Landauer.



Container sollen Raumnot lindern

12 Schulklassen (mit Vorschulklasse), ab Herbst neu eine Deutsch-Förderklasse, dazu an die 100 Anmeldungen für die Ganztageschule (= Nachmittagsbetreuung): Die Raumnot in der Volksschule Tiefgraben/St. Lorenz spitzt sich mit Beginn des Schuljahres 2022/23 weiter zu.

Abhilfe schaffen soll - so die einhellige Meinung der beiden Bildungsausschüsse in einer gemeinsamen Sitzung - der Ankauf von zwei Containern mit je rund 60 Quadratmetern Größe. Einer der beiden soll als

Ausspeisungsraum verwendet werden, der andere als Unterrichtsraum. Die Nutzung von Klassenräumen in benachbarten Schulen ist keine Option, Zell am Moos, Loibichl oder auch Mondsee benötigen die Räume selbst.

Eine Dauerlösung sollen die beiden Container jedoch nicht darstellen, vielmehr wurde in den Ausschüssen aufgrund des starken Bevölkerungswachstums im Mondseeland die Forderung nach einem Gesamtkonzept laut.



Zu Ferienbeginn heißt es Abschied nehmen von den Schulanfängern

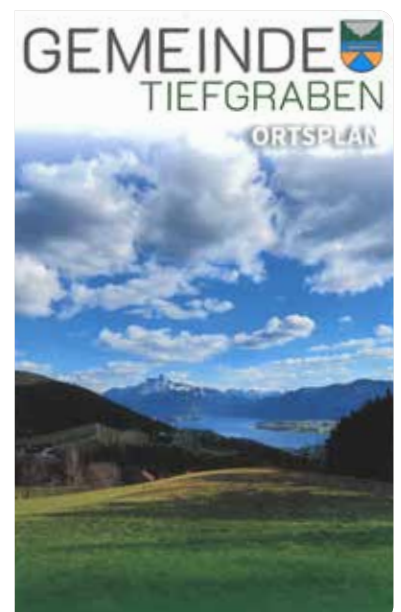
Das Kindergartenjahr neigt sich dem Ende zu. Trotz Baustellenbetrieb bei der Krabbelstube und pandemiebedingten Herausforderungen begleiteten viele Feste, kleine Projekte und unzählige Spiel- und Bildungsprozesse durch den Kindergartenalltag, berichtet Kindergartenleiterin Regina Kogler.

Sommer bedeutet Abschiednehmen von den Schulanfängern. Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist ein wichtiger Meilenstein. Um diesen bestmöglich zu begleiten und Vorfreude auf den Schulalltag zu wecken, gibt

es im Kindergarten verschiedene Rituale: z. B. das Erkunden des Schulgebäudes (s. Bild oben), ein Besuch der Schulbibliothek bei unserem Schulanfänger-Abend oder das Turnen im Turnsaal. Auch der Schulanfängerausflug ins Obra Kinderland in Neukirchen/Vöckla ist für die Kinder immer ein besonderes Erlebnis. Heuer endet das Kindergartenjahr mit dem traditionellen Sommer-Familien-Abschlussfest. Wir wünschen allen Familien einen wundervollen Sommer und unseren Schulanfängern einen tollen Start in der Schule.

Ortsplan neu aufgelegt

In neuem Kleid präsentiert sich der Ortsplan Tiefgraben (Bild unten), der auf zwei Seiten ein übersichtliches Bild der Straßen und Ortschaften bereithält. Auch neue Bezeichnungen wie Exlberg oder Buchenweg (Hupf-Gründe am Gaisberg) sind berücksichtigt. Kostenlose Exemplare des Ortsplanes liegen im Foyer des Gemeindeamtes zur Abholung bereit.





Die Kindergartenkinder, im Bild mit Krabbelstubenleiterin Verena Loibichler, durften schon einen Blick in die neuen Räume werfen. Foto: Gemeinde

Vorfreude auf die Krabbelstube steigt

Pünktlich zum geplanten Start im September wird die Krabbelstube der Gemeinde Tiefgraben den Betrieb aufnehmen. „Wir sind sehr optimistisch, dass sich das ausgeht“, sagt Krabbelstubenleiterin Verena Loibichler.

22 Kinder sind für die beiden Gruppen angemeldet, diese Zahl dürfte bis zum September aber noch ansteigen. Geöffnet ist die Krabbelstube jeweils von 7 - 14 Uhr (MO - DO) bzw. bis 13 Uhr (FR), bei Bedarf wird auch ein Mittagessen serviert. Das Team an Pädagoginnen und Helferinnen steht

bereits: Verena Loibichler und Martina Wendl betreuen eine Gruppe, Melanie Wesenauer und Elfriede Grubinger die zweite. Julia Herbst ist als Springerin im Einsatz.

Kindergarten übersiedelt Mitte Juli

Das Erdgeschoß des Neubaus ist zwei Krabbelgruppen vorbehalten, im Obergeschoß ziehen vorübergehend zwei Kindergartengruppen aus dem Altbau ein. Übersiedelt wird am 15. Juli. Danach steht das Gebäude, das Mitte der 70er-Jahre errichtet wurde, für die Sanierung bereit.

DI Dr. Peter Baum gestorben

Wenige Monate vor seinem 80. Geburtstag ist DI Dr. Peter Baum gestorben. Der Tiefgrabener vertrat von 1991 bis 2015 die Bürgerinitiative im Gemeinderat. Von 1991 bis 2003 war er Mitglied im Bau- und Wasser-/Kanalausschuss, von 2003 - 2015 Fraktionsverteter im Straßen- und Umweltausschuss. Foto: A. Schwertl



Geschätzte Tiefgrabenerinnen und Tiefgrabener

Unser Zukunftsprojekt Krabbelstube ist kurz vor der Fertigstellung. Die letzten Arbeiten am Gebäude und im Gartenbereich sind gerade in Ausführung. Es freut mich sehr, planmäßig mit der Eröffnung unserer Kleinkindbetreuung starten zu können. Phase eins zur Modernisierung der Kinderbetreuungseinrichtung ist somit erfolgreich umgesetzt worden. Es kann jetzt Phase zwei, die Sanierung des Kindergartens, zeitgerecht begonnen werden.

Nach zwei schwierigen Jahren aufgrund der Pandemie normalisiert sich die allgemeine Lage. Feiern und Feste sind wieder möglich, man kann sich wieder frei bewegen und an gesellschaftlichen Ereignissen teilnehmen.

Ich darf mich besonders bedanken bei den vielen ehrenamtlich tätigen Menschen. Sie sind durch ihren unermüdlischen Einsatz das Rückgrat unserer Vereine und Hilfsorganisationen. Ich darf all diesen Menschen meine größte Anerkennung und Wertschätzung zum Ausdruck bringen. Abschließend bitte ich, die gelebte Solidarität und das ehrliche Miteinander gegenüber unseren Mitmenschen weiterhin hoch zu halten. In diesem Sinne, Gesundheit und eine schöne Sommerzeit.

Bürgermeister
Johann Dittlbacher



Mit 29,29 sec. liefen die Guggenberger die Topzeit beim Löschangriff. Hinten v. li.: Maximilian Wendtner, Peter Dorfinger, Christian Klaushofer, Andreas Reindl, Michael Carli; vorne v. li.): Johannes Dorfinger, Georg Hausleitner, Patrick Wesenauer, Thomas Eicher
Foto: August Thalhammer/FW Guggenberg

Feuerwehr Guggenberg trumps auf

Die Bewerbungsgruppen der Feuerwehr Guggenberg bestätigten beim Abschnittsbewerb im Sportzentrum in Mondsee ihr hohes Leistungsniveau: Die Guggenberger Jugend holte zweimal Platz eins, die Aktivgruppe eroberte einen ersten und einen zweiten Platz. Herausragend die Zeit beim Löschangriff in der Bezirksliga A Bronze, mit 29.29 Sekunden zählt man mit dieser Marke auch auf Landesebene zu den Sieganwärttern. „Wir haben seit Monaten fleißig trainiert und an vielen Wettkämpfen teilgenommen, damit das Team noch besser zusammenfindet“, ist Kommandant Georg Hausleitner stolz auf die Leistungen. Schon zuvor hatten die Guggenberger bei den Kuppelcups in Wildenau und Weeg mit den Plätzen eins, zwei und sechs sowie einer Bestzeit von 15,50 sec.

255 Teams (147 Jugend- und 108 Aktivgruppen) hatten sich für den Abschnittsbewerb, der von der FW Hof organisiert wurde, gemeldet und trotz brütender Hitze versucht, Bestleistungen abzurufen. Georg Brucker, Kommandant der FW Hof, bedankte sich bei al-

len Firmen und Privatpersonen für die Bereitstellung von Grundstücken, den Gemeinden und Sportvereinen Mondsee und Tiefgraben, den Bewertern sowie bei seinen Kameraden für die tatkräftige Unterstützung.

Ergebnisse Abschnittsbewerb Aktiv: FLA Bronze, 1. Klasse A: 1. Frankenburg, 4. Guggenberg 2; 2. Klasse A: 1. Regau 1, 3. St. Lorenz 1, 10. Hof 1, 19. Innerschwand 1, 21. Tiefgraben 1; Bezirksliga A: 1. Rutzenmoos 3, 2. Guggenberg 1, 3. Steindorf 1; FLA Silber, 1. Klasse A: 1. Frankenburg 1; 2. Klasse A: 1. Redlham 2, 9. Tiefgraben 1, 10. St. Lorenz 1, 11. Keuschen 1, 19. Innerschwand 1; Bezirksliga A: 1. Guggenberg 1; Ergebnisse Jugend Bronze, 1. Klasse: 1. Oberalberting 1, 8. Hof 1, 11. Keuschen 1; 2. Klasse: 1. Neukirchen/V. 1; 3. Klasse: 1. Tiefgraben 1, 13. Hof 2; Bezirksliga: 1. Guggenberg 1, 2. Pöndorf 1, 3. Innerschwand 1, 7. St. Lorenz 1; FjLA Silber, 1. Klasse: 1. Oberalberting 1, 2. Hof 1, 11. Keuschen 1; 2. Klasse: 1. Neukirchen/V.; 3. Klasse: 1. St. Georgen i. A., 8. Tiefgraben 1, 15. Hof 2.

Alle Ergebnisse im Detail auf <https://vb.ooelfv.at>





Festtage für die Florianijünger in Tiefgraben und Hof

Traumwetter, tolle Stimmung, viele Besucher und ein neues Tanklöschfahrzeug ... so lässt sich das 90jährige Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Tiefgraben zusammenfassen.

Am 21. und 22. Mai feierten die Florianijünger aus Tiefgraben gemeinsam mit den Nachbarfeuerwehren und der Bevölkerung ihr 90jähriges Gründungsjubiläum in der Festhalle beim Mondseer Sportplatz. Am ersten Tag wurde bei traumhaftem Wetter das neue Fahrzeug durch den Feuerwehrkuraten und Mondseer Pfarrer Mag. Reinhard Bell gesegnet. Im Rahmen des Festaktes wurden durch Bezirksfeuerwehrkommandant Wolfgang Hufnagl, Abschnittskommandant Peter Ramsauer, Kommandant Johannes Schwaighofer und Bürgermeister Johann Dittlbacher Ehrungen und Auszeichnungen an verdiente Feuerwehrleute aus dem Abschnitt Mondsee vergeben.

FF Hof blickt auf 125-jährige Geschichte zurück

Ein Brand beim Serner (Obersee) war vermutlich das ausschlaggebende Ereignis für die Gründung der Feuerwehr Hof, als ersten Kommandanten führt die Chronik Matthias Dirnberger (Spöckinger). Beim 125-Jahr-Jubiläum erinnerte der aktuelle Kommandant Georg Brucker - er wurde mit der Bezirksverdienstmedaille 1. Stufe ausgezeichnet - an einige Meilensteine der Hofer Feuerwehrgeschichte mit dem Ankauf der ersten Motorspritze (1928), dem Bau des Zeughauses beim Oberhauser (1950 - 53), dem Neubau im Jahr 1974 oder den großen Erfolgen der Bewerbungsgruppen in den 80er-Jahren.

Beim Jubiläumsfest wurde das neue hydraulische Rettungsgerät gesegnet. Der Beschluss zum Ankauf wurde im September 2020 getroffen, wenig später begann der erforderliche Umbau am Tanklöschfahrzeug sowie Schulungen am Gerät. Die Anschaffungskos-



Kommandant Johannes Schwaighofer (5. v. re.) freut sich mit den Ehrengästen über die Segnung des neuen Tanklöschfahrzeuges für die FW Tiefgraben. Foto: M. Fankhauser/FMT Pictures

ten betragen knapp € 44.000, die von der Gemeinde Tiefgraben (€ 36.660) und vom Landesfeuerwehrkommando (€ 7.300) getragen wurden.



Kommandant Georg Brucker (re.) und NAbg. Ing. Klaus Lindinger mit der neuen Bergeausrüstung der FW Hof. Foto: Lukas Lettner





Auszeichnungsflut für Verpackungen

Die öö. Schulmilchbauern verwenden die derzeit weltweit nachhaltigste Verpackung für ihre Produkte. Eine Studie hat gezeigt, dass die Verwendung von rPET Bechern im Vergleich zu Mehrweg-Glasflaschen 30% weniger CO₂-Emissionen verursacht. „Wir stecken jeden Tag viel Energie in unsere Arbeit, achten darauf, dass es unseren Kühen gut geht und versuchen, unsere Ressourcen zu schonen. Wir sind stolz, mit unseren Partnern diese nachhaltige Lösung gefunden zu haben“, so Hannes Strobl.

Der Lorenzer ist Obmann der öö. Schulmilchbauern, selbst Bio-Landwirt und freut sich mit den Projektpartnern über folgende Ehrungen: World Star Packaging Award 2022; World Star Gold Sustainability Award 2022 – die bedeutendste globale Auszeichnung für nachhaltiges Verpacken, verliehen in Mailand; Mission Innovation Austria Award 2022; Trigos Award 2022, Green Packaging Star Award 2022; jüngste Auszeichnung ist der OÖ Agrarpreis 2020 ARGE Schulmilch in der Kategorie Klimaschutz – Ressourcen schonen, Nachhaltige Kreisläufe, Energieeffizienz. Der Aubauernhof beliefert aktuell etwa 80 Schulen und Kindergärten in OÖ und Salzburg, zusätzlich



versorgt der Betrieb umliegende Hotels, Pensionen und Lebensmittelgeschäfte mit Bio-Produkten. Täglich werden ca. 1.800 rPET Becher an Schulen, Kindergärten mit dem E-Auto ausgeliefert, leere Becher wieder eingesammelt, anschließend geschreddert, gewaschen und daraus wiederum zu einer rPET Folie verarbeitet. „Die Besonderheit ist, dass unendlich oft neue Becher hergestellt werden können“, sagt Hannes Strobl (am Foto mit Sohn Simon). Foto: privat



Dankeschön für 17 Jahre

Am 1. Juli 2004 hat der Gemeinderat den Beitritt zum Netzwerk Gesunde Gemeinde beschlossen. Von Anbeginn dabei war Sylvia Teske, die als langjährige Arbeitskreisleiterin zahlreiche Initiativen und Veranstaltungen begleitet und organisiert hat. Bgm. Andreas Hammerl dankte Teske mit einem Blumenstrauß. Nachfolgerin Teskes ist Verena Haas. Foto: Gemeinde

In Kürze

Trauer um langjährigen Gemeinderat. Dr. Kurt Schwarz ist im 84. Lebensjahr gestorben. Schwarz, im Brotberuf Biologe, war von 1985 bis 2000 Gemeinderat bzw. Gemeindevorstand (1991 - 2000) in St. Lorenz und hat sich dort vor allem im Bau- und Umweltausschuss eingebracht.

Das Laurenzifest zu Ehren des Kirchenpatrons findet am Sonntag, 14. August, statt. Um 9 Uhr Gottesdienst, anschließend gemütliches Beisammensein am Platz vor der Kirche.

Der 1. Frauenlauf der Gesunden Gemeinde St. Lorenz endete mit dem Sieg von Anna Glack, die die 7,6 km lange Strecke vom Badeplatz Schwarzindien bis zum Gasthof Drachenwand und retour in 29.06 Minuten zurücklegte. 51 Frauen hatten sich für die Premiere angemeldet. Organisatorin Verena Haas dankte BOA Technology, den Gasthäusern Drachenwand und Aichingerwirt sowie dem Vitaclub, die Preise für die Teilnehmerinnen zur Verfügung gestellt haben.





Grundstücksverkauf beschlossen

Im zweiten Anlauf hat der Gemeinderat den Verkauf eines Grundstücks an die Wohnzone GmbH beschlossen. Die Fläche im Ortsteil Am Höribach ist 154 m² groß. Der Verkaufserlös (rd. € 60.000) soll in eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Altersgerechten Wohnens investiert werden.

Spielberger übernimmt Bildungsausschuss

Zur neuen Obfrau des Bildungsausschusses wurde Gudrun Spielberger gewählt, sie übernimmt diese Funktion von Gerhard Erber, der aus dem Gemeinderat ausgeschieden ist. Bgm. Andreas Hammerl bedankte sich beim

ehemaligen Obmann, der den Ausschuss knapp sieben Jahre geleitet hatte.

Einstimmig beschlossen wurden in der jüngsten Sitzung Förderungen für den Heimatbund Mondseeland (jährlich rd. € 10.000 bis 2026) und die Union Mondsee. Unterstützt wird auch die Fortführung der Jugendarbeit im Mondseeland, dafür werden von St. Lorenz in den nächsten drei Jahren jeweils € 20.900 bereitgestellt. Beim Montessori-Waldkindergarten am Höribachhof wurde die Anhebung der Abgangsdeckung je Kind und Monat von derzeit € 150 auf € 200 ab September genehmigt.



Neuen Firmenstandort eröffnet

Mit 200 Gästen feierte die Jakob Ebner Bau GmbH die Eröffnung des neuen Firmengebäudes in Achort. Mit „Gebaute Lebensqualität“ umschrieb Anton Ebner (Bild) das Leitmotiv des Unternehmens, das sich künftig noch stärker auf die nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsfelder konzentrieren will. Pfarrer Mag. Reinhard Bell segnete das neue Firmengebäude. *Foto: privat*



Geschätzte St. Lorenzerinnen und St. Lorenzer

Die Welt ist im Umbruch, dessen Folgen und Herausforderungen auch vor unserer Haustür nicht Halt machen. Es geht um die Sicherheit in Zeiten kriegerischer Handlungen an der Grenze zur EU, es geht um den Kampf gegen die Teuerung.

Abseits globaler Entwicklungen haben wir in St. Lorenz versucht, Projekte umzusetzen bzw. voranzutreiben. Der Parkplatz für die Badegäste in Plomberg kann seit Ende Mai benutzt werden und wird sehr gut angenommen.

Bei der Jugendarbeit werden wir in den nächsten drei Jahren die „gemeinwesenorientierte Jugendarbeit im Mondseeland“ finanziell unterstützen, um Jugendlichen für ihre Anliegen professionelle Ansprechpartner anbieten zu können.

Das Postbus-Shuttle wird ab August durch die Mondseelandgemeinden touren und damit allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit eröffnen, ohne Auto ans gewünschte Ziel zu gelangen. Alleine in St. Lorenz wurden 78 Haltepunkte festgelegt; eine gesonderte Information mit allen Details wird den Haushalten zeitgerecht zugestellt.

Bürgermeister
Andreas Hammerl.



Kostenloses Sommer-
BEWEGUNGSPROGRAMM
in Sankt Lorenz

Bewegung am »SEE«

Öffentliches
FREIBAD SCHWARZINDIEN
Teilnahme – jederzeit ohne Anmeldung

Bei trockenem Wetter – für alle von jung bis alt – egal ob sportlich oder (noch) nicht!



MITTWOCH, 6. / 13. / 20. Juli
und 3. / 10. / 17. / 24. / 31. August
von 19.30 bis 20.30 Uhr:

BAUCHTANZ

Wahrnehmen, Spüren und die eigene Weiblichkeit neu entdecken. Wenn vorhanden ein Hüfttuch mitbringen.

DONNERSTAG,
7. / 14. / 21. Juli und 4. / 18. August
von 8.00 bis 9.00 Uhr:

Sanftes Bewegen mit FELDENKRAIS

Verspannungen lösen, Beschwerden vorbeugen, Bewegungsfreude entdecken. Eine Matte & ein Handtuch mitbringen.



Sonja Oberascher

Dipl. Bewegungs- & Tanzpädagogin,
Zertifizierte Feldenkrais®-Lehrerin

Kontakt: +43(0)664/784 96 20 | www.move2beyond.at

Gesunde Gemeinde Sankt Lorenz





Berg wird als Sportgerät betrachtet

Selbstüberschätzung, schlechte Ausrüstung, unzureichende Tourenplanung: Das sind die häufigsten Ursachen dafür, dass Personen in Bergnot geraten und den Alpin-Notruf 140 wählen. Dann geht es um jede Minute: Einsatzkräfte alarmieren, Informationen zum Unfallort und Zustand des Verunglückten einholen, entscheiden, ob ein Helikopter benötigt wird etc. Diesen Ablauf verinnerlicht hat Andreas Widlroither, der die Ortsstelle der Bergrettung Mondseeland leitet und ein Team von rd. 35 Helfern dirigiert. Die Ursachen für Bergunfälle sind meist die eingangs beschriebenen. „Der Abstieg ist meist gefährlicher als der Aufstieg“, weiß Widlroither. Ganz besonders trifft das auf die Drachenwand zu. Bergauf am Klettersteig verzeichnete die Bergrettung bislang nur vier Einsätze, ungleich mehr, auch Todesopfer, waren es beim Abstieg über den Hirschsteig. Der Respekt vor dem Berg und der Natur sei verloren gegangen, sagt Widlroither, Warnschilder würden einfach ignoriert. „Der Berg wird als Sportgerät betrachtet, nicht mehr als Naturphänomen“, stellt der Lorenzer, der die Ortsstelle seit 2017 leitet, fest.

Die Ausbildung zum Bergretter ist ab 17 Jahren möglich. Persönliche Voraussetzungen sind Trittsicherheit, körperliche Robustheit, medizinische Kenntnisse und Einfühlungsvermögen, um im Ernstfall den Draht zum Verunglückten zu finden. Bei der Bewältigung von Todesfällen hilft das Gespräch in der Gruppe, aber auch psychologische Hilfe kann in Anspruch genommen werden.

In den vergangenen fünf Jahren verzeichnete die Bergrettung MSL jährlich zwischen 12 und 17 Einsätzen, wovon zumindest je die Hälfte die Drachenwand betraf. Die Zusammenarbeit mit anderen Einsatzorganisationen funktioniert bestens, auch mit Alpenverein und Naturfreunden, betont Widlroither. Um für künftige Herausforderungen besser gerüstet zu sein, wird die Ortsstelle bis 2023 um Garage und Einsatzfahrzeug erweitert. „Wir sind die letzte Ortsstelle in OÖ ohne eigenes Fahrzeug“, berichtet Widlroither. 80 % der Investition werden gefördert, auch Private leisten immer wieder ihren Beitrag.



Abtransport eines Verunglückten von der Drachenwand.



Ortsstellenleiter Andreas Widlroither (li.) bedankt sich bei Sylvia und Johann Mayr (S & H Trans) für die finanzielle Unterstützung; 37 Einsatzshirts wurden damit angekauft. Fotos: privat (2)

70 Jahre Bergrettung

1951 wurde die Ortsstelle gegründet, 1953 mit der Übergabe der Dienstaussweise und -abzeichen offiziell anerkannt. Auslöser war ein Unfall bei der Drachenwand, als ein St. Georgener nach zweitägiger Suche nur noch tot geborgen werden konnte. Bisherige Ortsstellenleiter waren Matthias Soriat (bis 1959), Herbert Thaller (1959 – 1979), Nikolaus Faber (1979 – 2005) und Heinz Hemetsberger (2005 – 2017). Die OS Mondseeland zählt 237 Mitglieder.

<https://www.bergrettung-ooe.at/mondseeland>



Nach der geglückten Räumungsübung durften sich die Kinder selbst als Feuerwehrmann versuchen. Fotos: KG St. Lorenz (2)

Kindergarten probt den Ernstfall

Alle haben das Gebäude ordnungsgemäß verlassen, niemand wurde verletzt oder musste gerettet werden: Die Räumungsübung im Kindergarten, die mit der Feuerwehr St. Lorenz durchgeführt wurde, funktionierte reibungslos. „Wir sind stolz auf alle Beteiligten,



Die Vielseitigkeit des Elements Wasser erforschten die Kinder im Rahmen des Projekts „genialge“.

dass es so gut gelaufen ist“, freut sich Kindergartenleiterin Andrea Gratzl.

Ein weiteres Highlight für die Kinder waren die Forschertage, die im Rahmen des Projekts „genialge“ mit dem Institut für Limnologie stattgefunden haben. An insgesamt vier Tagen machten die Kinder spannende Erfahrungen zu den Themen „Exkursion im Bach“ oder „Kreativ mit Wasser arbeiten“. Weiters erlebten die Kinder, welche Experimente mit Wasser möglich sind oder wie sich Wasser und Musik gemeinsam ergänzen. „Das Thema Wasser werden wir bis zum Herbst immer wieder aufgreifen und weiter vertiefen“, kündigt Gratzl an.

Action war beim Besuch der Schulanfänger im obra Kinderland in Neukirchen/V. angesagt. Stundenlang durften sich die Kinder an den unterschiedlichsten Geräten austoben.

Verstärkung gesucht

Der Kindergarten St. Lorenz sucht mit Beginn des Betreuungsjahres 2022/23 eine(n) Pädagogin(en) als Springer/in im Ausmaß von 10 - 12 Wochenstunden. Die Bewerbungsfrist endet am 29. Juli, Details zur Stellenausschreibung auf www.stlorenz.at



Fritz Spielberger seit 50 Jahren im Dienst der FW Keuschen

36 Einsätze, davon 31 technische und fünf Brandeinsätze: Diese Bilanz legte Kommandant Johann Wieser bei der Vollversammlung der Feuerwehr Keuschen für die vergangenen beiden Jahre. Die Feuerwehr zählt 111 Mitglieder, davon sind 86 Aktive und 17 Jugendliche. Diese zeichneten sich auch durch besonderen Lerneifer aus: 500 Schulungs- und Übungsstunden wurden absolviert, 32 Leistungsabzeichen abgelegt. Bei der Ehrung stand Fritz Spielberger im Mittelpunkt, er steht seit 50 Jahren im Dienst der FW Keuschen. Für 40 Jahre wurden Kurt Achleitner, Matthias Widloither und Anton Winkler ausgezeichnet. Kdt. Wieser dankte allen Kameraden und Kameradinnen für die Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren.



V. li.: Bgm. Andreas Hammerl, Abschnitts-Kdt. Peter Ramsauer, Fritz Spielberger, Matthias Widloither und Johann Wieser, Kdt. der FW Keuschen. Foto: FW Keuschen

FREIWILLIGE
FEUERWEHR
ST. LORENZ



Wir sagen Danke!!

Bei allen Besuchern, Helfern,
Sponsoren & Mitarbeitern, die an
unserem Fest mitgewirkt haben.





In allen Mondseelandgemeinden wurden Schaustöcke aufgestellt, die über das Leben und die Bedeutung der Bienen informieren. V. li.: Bgm. Johann Dittlbacher (Tiefgraben), Bgm. Andreas Hammerl (St. Lorenz), Johann Laireiter (Obmann Bienenzüchterverein), Ortsbäuerin Elisabeth Schlemper, Matthias Ebner (Obmann-Stu. Bienenzüchterverein) und Hans-Peter Pachler (Bgm. Innerschwand). Foto: Gemeinde

Ausschwärmen für den Bienenschutz

Bienen schützen und das Bewusstsein für die Bedeutung der fleißigen Insekten für unser aller Leben schärfen: Das haben sich die Gemeinde St. Lorenz und der Bienenzüchterverein Mondseeland auf ihre Fahnen geheftet.



Am Fink-Platz in der Mondseestraße wurde eine bienenfreundliche Wiese angelegt. V. li.: Bgm. Andreas Hammerl, Gemeindevorständin und Umweltausschuss-Obfrau Mag. Beatrice Prost. Foto Gemeinde

Der Bienenzüchterverein hat in allen drei Mondseelandgemeinden Schaustöcke aufgestellt (Foto oben), die über das Leben der Bienen, ihre Bedeutung für die Pflanzen und Produkte wie Honig, Propolis, Wachs oder Gelee Royale informieren. „Wissenschaftler schätzen, dass 20.000 Pflanzenarten ohne Bestäubung der Bienen nicht überleben könnten. Doch das Überleben der Bienen selbst ist aufgrund negativer Umweltentwicklung und der Varroamilbe gefährdet“, weiß Johann Laireiter, Obmann des Bienenzüchtervereins Mondseeland (73 Mitglieder). Aufgestellt wurden die Schaukästen in der Birkenallee in Schwarwinden (Gde. St. Lorenz), beim Bauernmuseum am Hilfberg (Tiefgraben) sowie am Güterweg Baumgarten (Innerschwand) unweit der Kirche Loibichl.

Die bienenfreundliche Gemeinde St. Lorenz hat am Dr. Fink-Platz in der Mondseestraße eine bienenfreundliche Wiese angelegt (Foto li.) mit speziellen, auf die Bedürfnisse der Insekten abgestimmten Pflanzen und Blumen. Als bienenfreundliche Gemeinde hat sich St. Lorenz auch verpflichtet, auf den Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln zu verzichten.



Vor dem Krieg geflüchtet und in St. Lorenz neues Zuhause gefunden

Rund 80 Ukrainerinnen und Ukrainer sind - Stand Ende Juni - in den vier Mondseelandgemeinden untergebracht. Drei von ihnen sind Julya und Yevgeni Timchuk mit Tochter Sofia, die in St. Lorenz ein neues Zuhause gefunden haben. Julya Timchuk hat Arbeit in der Bäckerei Berger in Mondsee gefunden, ihr Mann Yevgeni werkt mit Hobel und Säge in der Tischlerei Winkler in St. Lorenz, Tochter Sofia besucht die Sportmittelschule in Mondsee.

„Natürlich haben wir Heimweh, trotzdem haben wir beschlossen, in Österreich zu bleiben“, erzählt Julya Timchuk. Zum Heimweh kommt, dass der Kontakt zur Familie in der Heimat nur noch über Telefon etc. möglich ist. „Meine Familie, meine Schwiegereltern, sind zumindest relativ sicher, sie leben in Dnejr“, erzählt Yevgeni Timchuk.

Dem Ankommen in St. Lorenz vorausgegangen war eine Odyssee. Timchuk weilte bei seinem erkrankten Vater in den USA, als in der Nähe Kiews, der Heimat der Familie, die ersten Bomben und Raketen einschlugen. Timchuk forderte seine Frau auf, die Ukraine unverzüglich zu verlassen. Über Lemberg, Brünn, Wien und Mondsee kam die Familie schließlich nach St. Lorenz. Größte Hürde ist die Sprache. „Wir lernen fleißig, auch die Kollegen sind hilfsbereit, aber Deutsch ist sehr schwer“, sagt Yevgeni Timchuk. Etwas leichter tut sich die Tochter: „Ich verstehe Deutsch schon ganz gut, traue mich aber nur selten selber zu sprechen.“ Der Bevölkerung des Mondseelandes sind sie dankbar für die Aufnahme. „Die Menschen sind freundlich und hilfsbereit, außerdem ist es friedlich.“



Julya und Yevgeni Timchuk mit Tochter Sofia. Foto: privat

Mondseeland hilft

Annelu Wenter (a.wenter@aon.at) koordiniert die Hilfe für ukrainische Flüchtlinge im Mondseeland. In den Sommermonaten sind private Deutschkurse geplant, auch eine Zusammenkunft aller Flüchtlinge und der Vermieter ist vorgesehen. Gesucht wird eine 3-Zimmer-Wohnung für eine fünfköpfige Familie.



Den Kräutern auf der Spur

Schätze im eigenen Garten erkennen und die Natur in die Küche zurückbringen: Das nahm sich die Gesunde Gemeinde als Anregung für eine Kräuterwanderung mit Alexandra Eder. Gänseblümchen, Giersch, Brennessel, Löwenzahn und Co. wurden geerntet und über die verschiedenen Möglichkeiten zur Verarbeitung informiert. Zum Abschluss stärkten sich die Teilnehmerinnen (Bild links) mit Aufstrichen, frischem Brot und Brennesselsirup. Foto: privat





Im September startet auch in der Volksschule Loibichl die Ganztageschule. In einem Lern- und einem Freizeitteil werden die Kinder bis 16 Uhr betreut. Foto: AdobeStock (Pixel-Shot)



VS Loibichl startet im September mit Ganztagesbetrieb

Mit 13 Kindern startet im September die Ganztageschule (GTS) in der VS Loibichl. GTS bedeutet, dass Kinder, die am Nachmittag einen Betreuungsbedarf haben, nach dem Unterricht verköstigt und in einem Lern- und einem Freizeitteil betreut werden. Die Ganztageschule wird von Montag bis Donnerstag bis jeweils 16 Uhr geführt und kann von den Schülern wahlweise

an einem, zwei, drei oder vier Wochentag(en) besucht werden. Zusätzlich wird eine Mittagsgruppe angeboten, die um 12.30 Uhr bzw. 13.30 Uhr schließt.

Die Schülerinnen und Schüler werden im Werkraum, dem daran angrenzenden Raum sowie im Turnsaal betreut; die notwendigen Adaptierungen (Ankauf Möbel, Essensboxen, Spiele etc.) sind beauftragt. Im Lernteil steht eine Lehrkraft den Kindern zur Verfügung, anschließend nehmen Freizeitpädagogen die Kinder unter ihre Fittiche. Die Abwicklung der GTS erfolgt - wie in der VS Tiefgraben/St. Lorenz - durch den Familienbund, mit dem die Gemeinde Innerschwand eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen hat. Die Finanzierung erfolgt durch Elternbeiträge, Fördergelder des Landes OÖ und Gemeindebeiträge; gesondert unterstützt werden Investitionen in die Infrastruktur der GTS.

Ganztageschulen entlasten die Erziehungsberechtigten, da Haus- und Lernaufgaben in der Schule erledigt werden und individuelleres Arbeiten mit den Kindern möglich ist. Soziale Bindungen zu Mitschülern bzw. zu den Lehrkräften werden gestärkt,

Infos zur GTS

Öffnungszeiten GTS: Montag bis Donnerstag jew. bis 16 Uhr, die Mittagsgruppe bis 12.30 bzw. 13.30 Uhr. Tarif: je Wochentag € 25 (somit max. € 100 pro Monat) bzw. € 12 für den Besuch der Mittagsgruppe.

Anmeldung und Infos beim Familienbund Mondseeland, Fr. Gabi Mayr, Tel. 0664 6468197. Mail: fbz.mondseeland@ooe.familienbund.at



Immer mehr fahren auf das E-Daxi ab

Seit einem Jahr gibt es in Innerschwand das E-Car-Sharing. Bei diesem Angebot können sich Bürgerinnen und Bürger gegen eine geringe Gebühr ein am Parkplatz in Loibichl positioniertes Elektroauto (E-Daxi) ausleihen. Waren es zu Beginn zehn Teilnehmer, die monatlich im Schnitt 400 km zurücklegten, ist die Zahl der Nutzer auf 24 angestiegen; monatlich werden inzwischen rund 2000 km mit dem Elektroauto zurückgelegt.

„Immer mehr Innerschwandnerinnen und Innerschwandner begeistern sich für dieses Modell, auch andere Gemeinden haben sich schon bei uns über dieses

Projekt informiert“, freut sich Vizebürgermeister Josef Edtmayer. Dass das Fahrzeug immer gut in Schuss ist, dafür sorgt Martin Schindlauer: Er kümmert sich um Servicetermine, Reifenwechsel etc. und ist auch Ansprechperson für all jene, die das E-Daxi nutzen bzw. zukünftig nutzen möchten (Tel. 0664 1605762).

Für alle Mitglieder und Interessierten findet am **Mittwoch, 20. Juli, 19.30 Uhr**, im Gemeindehaus Loibichl ein Car-Sharing-Stammtisch statt. Dabei sollen bisherige Erfahrungen ausgetauscht und auch Ideen auf den Tisch kommen, wie das System noch attraktiver werden kann.



Zielsichere und spendable Stockschützen

18 Moarschaften nahmen am Ostermontag-Jubiläumsturnier (20. Auflage) in der Stockschießenhalle in Loibichl teil. Sektionsleiter Michael Stabauer (li.) durfte am Ende dem Quartett Herbert Widlroither, Franz Parhammer, Matthias Widlroither und Hannes Parhammer (v. li.) zum Sieg gratulieren. Als Sieger durften sich auch 70 Flüchtlingskinder fühlen, die in St. Georgen untergebracht sind: Für sie wurden € 1400 von den Teilnehmern und der Sektion Stockschießen der Sportunion Innerschwand gesammelt. *Foto: privat*



Liebe Innerschwandnerinnen und Innerschwandner!

Kürzlich fand in der Turnhalle die Ehrenbürgerfeier für meinen Vorgänger Alois Daxinger statt (S. 20 und 21). Ebenfalls wurden im Rahmen dieser Feier ausgeschiedene Gemeinderäte/innen geehrt, die mit ihrem Wirken und Engagement über viele Jahre und sogar Jahrzehnte hinweg viel Gutes für unsere Gemeinde bewegen konnten. Ich möchte Alois Daxinger auf diesem Wege nochmals recht herzlich zur Ehrenbürgerschaft gratulieren und bedanke mich für die jahrelange freundschaftliche und hervorragende Zusammenarbeit.

Ebenfalls gratulieren möchte ich an dieser Stelle den ausgeschiedenen Gemeinderäten/innen Josef Edtmayer, Christian Mayr, Anton Stabauer, Georg Speigner, Christine und Ing. Bernhard Steger, die ebenfalls geehrt wurden.

Als Bürgermeister ist mir sehr wichtig, dass wir auch in Zukunft das Gemeinsame vor das Trennende stellen, so wie es in unserer Gemeinde immer gelebt wurde. Daher möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten für das gute Miteinander bedanken. Gemeinsam werden wir auch in Zukunft die Gemeinde zum Wohle der gesamten Bevölkerung weiterentwickeln.

Bürgermeister
Hans-Peter Pachler



„Urgesteine“ des Gemeinderates, weil alle 30 Jahre dabei (1991 - 2021) gewesen:
Christian Mayr, Alois Daxinger und Josef Edtmayer (v. li.)



Georg Speigner gehörte dem Gemeinderat 13 Jahre an, ihm wurde die Ehrennadel in Silber verliehen.



Anton Stabauer wurde mit der Ehrennadel in Silber ausgezeichnet.

Auszeichnung für langjährige Mandatare

Neben Alois Daxinger wurden auch langjährige Mitstreiter des neuen Ehrenbürgers ausgezeichnet: Josef Edtmayer und Christian Mayr, die ebenso wie Daxinger 30 Jahre dem Gemeinderat angehört haben, wurde die Ehrennadel in Gold verliehen. Edtmayer war u. a. Ausschuss-Obmann und von 2019 - 2021 Gemeindevorstand. 30 Jahre gehörte er dem Prüfungsausschuss an, der in diesen drei Jahrzehnten (1991 - 2021) von Christian Mayr als Obmann geführt wurde. Zudem war Mayr langjähriger Fraktions- und Parteiobmann und Vertreter in vielen Ausschüssen.

Mit der Ehrennadel in Silber wurden Georg Speigner und Anton Stabauer geehrt. 13 Jahre war Speigner Gemeinderat, zwei Perioden Obmannstellvertreter im Bauausschuss. Stabauer war Obmann-Stellvertreter im Prüfungsausschuss und Mitglied bzw. Fraktionsvertreter in Ausschüssen. Mit einer Ehrenurkunde wurde das Engagement von Bernhard und Christine Steger gewürdigt, die von 2015 - 2021 dem Gemeinderat bzw. Gemeindevorstand angehört und den Kulturausschuss geleitet haben; Ehrenurkunden wurden auch Stefan Lettner und Markus Permadinger (Gemeinderäte von 2015 - 2021) zuerkannt.



Christine und Bernhard Steger erhielten Ehrenurkunden.





Beim Festakt in der Turnhalle Loibichl wurde Alois Daxinger die Ehrenbürgerschaft verliehen. V. li.: Vizebgm. Josef Edtmayer, Bgm. Hans-Peter Pachler, Ehrenbürger Alois Daxinger, Maria Daxinger und Gemeindevorstand Gabi Mayr. Fotos: Gemeinde (6)

Ehrenbürgerschaft für Alois Daxinger

Innerschwand hat einen zweiten Ehrenbürger: Nach seinem Vorgänger Johann Draschwandtner wurde auch Bgm. a. D. Alois Daxinger die höchste Auszeichnung, die eine Gemeinde vergeben kann, zuteil.

Bürgermeister Hans-Peter Pachler hob in seiner Laudatio die wichtigsten Stationen der Ära Daxinger hervor: 30 Jahre Gemeinderat, Gemeindevorstand (2003 - 2021), 13 Jahre Bürgermeister (16.12.2008 - 25.10.2021). Rund 65 Vorhaben, vom Aussichtsturm Kulmspitze bis zur Krabbelstube, von Baulandsicherungen bis zu zahlreichen Infrastrukturprojekten: „Lois, du hast sehr viel zur positiven Entwicklung der Gemeinde beigetragen. Die Ehrenbürgerschaft ist dafür Anerkennung und Wertschätzung“, so Pachler.

Alois Daxinger erinnerte in seinen Dankesworten an die vielen schönen und lustigen Momente, aber auch an die weniger erfreulichen wie die Hochwasserkatastrophen im Jahr 2013 und den Schneedruck 2020. Wichtig für die Gemeinde und seine Bürgerinnen und Bürger seien die Baulandsicherungsmodelle, die es jungen Familien ermöglichen, ein Eigenheim zu schaffen. „Da sind wir Vorreiter, vielleicht sogar für ganz Österreich“, so Daxinger. Ganz besonderen Dank

richtete er an seine Frau Maria und die Kinder, die ihm den notwendigen Freiraum für sein Amt gegeben hätten.

Ruhe, Humor und G´spür

„Stoische Ruhe, Loyalität, feinsinniger Humor und Empathie“ - so charakterisierte **Baumeister Ing. Anton Ebner** den frischgebackenen Ehrenbürger. Vieles, was er heute könne, habe er von seinem langjährigen Arbeitskollegen gelernt, betonte der Unternehmer. „Er ist nicht nur der wertvollste Mitarbeiter, sondern auch einer meiner besten Freunde.“

Mut nannte **Landesrätin Michaela Langer-Weninger** als weitere Eigenschaft. Diesen habe Daxinger bei der Volksbefragung über die Eigenständigkeit der Gemeinde und beim abgelehnten Umwidmungsantrag eines ehemaligen Finanzministers unter Beweis gestellt.

Als gut verwurzelten Baum bezeichnete **Pfarrer Mag Reinhold Bell** den frisch gebackenen Ehrenbürger. Dies sei die Voraussetzung, um gute Früchte zu ernten.





Lesestoff und Schaukelzelt für den Kindergarten in Loibichl



Das Schaukelzelt (Bild oben) ist die neueste Attraktion bei den Spielgeräten im Kindergarten Loibichl. Nachschub an Lesestoff übergaben Hermine Eder und Elke Schwaighofer. Fotos: KG Innerschwand (2)

Der Kindergarten Loibichl sieht die Sprachentwicklung als einen wesentlichen Faktor der Bildungsarbeit und unseres Bildungsauftrages. Die Kinder werden ermuntert sich mitzuteilen, ihre Eindrücke, Erlebnisse und Gedanken in Worte zu fassen und ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern. „Ein wichtiger Bestandteil für den Spracherwerb sind Bücher in unterschiedlichsten Themenbereichen. Das tägliche Vorlesen von Bilderbüchern vermittelt jedoch nicht nur Sprache und Wissen, es schenkt Geborgenheit, schafft Vertrauen und stärkt die Beziehungsebene“, weiß Suse Nachbagauer, Leiterin des Gemeindekindergartens. Für jede Menge Lesestoff sorgt Hermine Eder, die die Produkte ihrer Nähkünste in der Trafik Schwaighofer anbietet und einen Teil des Erlöses dem Kindergarten und der Krabbelstube Loibichl in Form von Büchern zur Verfügung stellt.

Innerschwandner Frauen spenden Schaukel

Die Innerschwandner Frauen stellten ein Geschenk der besonderen Art zur Verfügung: ein Schaukelzelt. Dieses Gerät fördert den Gleichgewichtssinn und sorgt für Entspannung. Das Schaukelzelt ist das Highlight der Schaukelangebote und wird sowohl im Turnsaal als auch im Garten genutzt. „Namens des Kindergartens bedanken wir uns für die wertvollen Spenden“, sagt Nachbagauer.



Am Badeplatz bitte Ordnung halten

Bürgerinnen und Bürgern aus Innerschwand stellt die Gemeinde in Auhof einen Badeplatz zur Verfügung. Die jährliche Benützungsg Gebühr beträgt pro Haushalt € 150, für den Schlüssel wird eine Kautions in Höhe von € 100 einbehalten. Badeplatzgäste werden ersucht, die Grünfläche sauber zu hinterlassen und Wassersportgeräte (SUP-Boards, Boote etc.) nicht auf der Wiese liegen zu lassen.



MaxArt-Design für die Krabbelstube Innerschwand

Eine Riesenfreude haben die Kinder und Betreuerinnen der Krabbelstube mit dem neuen Außendesign des Gebäudes, das vom Innerschwandner Max Wesenauer gestaltet wurde. Der international bekann-

te Graffitikünstler und Maler hat vor vielen Jahren bereits die Fassade des Gemeinde-Kindergartens in Loibichl mit seinen phantasievollen Werken verschönert.

Foto: privat

Geänderte Öffnungszeiten

Neue Öffnungszeiten gibt es im Kindergarten Loibichl ab Herbst 2022: Von Montag bis Donnerstag ist nur noch bis 15.30 Uhr (statt bisher 16 Uhr) geöffnet, am Freitag bleiben die Betreuungszeiten unverändert (7 - 13 Uhr).

Schülerzahl in der VS Loibichl näht sich der 60er-Marke

Auf 57 steigt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die mit Beginn des neuen Schuljahres in der Volksschule Loibichl in drei Klassen unterrichtet werden, berichtet Dir. Christian Mayr. In den Klassenräumen wurden

die Waschbecken mit Untertischspeichern ausgerüstet, seither fließt auch Warmwasser. Im Zuge der Installationsarbeiten wurden in allen Räumen die Voraussetzungen für eine WLAN-Anbindung geschaffen.





Tiefgraben und Innerschwand fördern Öffi-Ticket für Studenten



Mit € 100 bzw. € 200 unterstützen die Gemeinden Tiefgraben und Innerschwand Studenten und Fachhoch-

schüler beim Kauf von Semester- bzw. Klimatickets für den öffentlichen Verkehr. Eine der Voraussetzungen ist, dass die Studierenden ihren Hauptwohnsitz in der Heimatgemeinde belassen

- **Förderhöhe:** Die Gemeinde übernimmt € 100 für das Semesterticket am Studienort innerhalb Österreichs bzw. für das Klimaticket (max. € 200 pro Jahr)
- **Förderzeitraum:** Das Förderansuchen ist im laufenden Semester zu stellen. Eine Förderung für ein bereits abgelaufenes Semesters ist nicht möglich.
- **Hauptwohnsitz:** Die Förderung wird nur jenen

Studierenden gewährt, die ihren Hauptwohnsitz in Tiefgraben bzw. Innerschwand haben. Der Hauptwohnsitz muss zum 31. Oktober des Jahres und für die Dauer der Inanspruchnahme des Semestertickets aufrecht sein.

- **Förderdauer:** Die Förderung wird je Studienjahr gewährt und kann längstens bis zum vollendeten 25. Lebensjahr bezogen werden.
- **Nachweise:** Dem Förderansuchen beizufügen ist die Inskriptionsbestätigung sowie eine Kopie des Semestertickets/Klimatickets. Die Förderung ist grundsätzlich an die Familienbeihilfe gebunden. Bei Studierenden, die aufgrund vorhergehender Berufstätigkeit keinen Anspruch auf Familienbeihilfe haben, ist ein entsprechender Nachweis über den Studienerfolg zu bringen.

Antragsformulare sind ab Semesterbeginn 22/23 auf den Homepages der Gemeinden (www.tiefgraben.at) bzw. www.innerschwand.at) downloadbar.



Obsttag in der VS TiLo

Äpfel, Bananen und was die Natur sonst noch so hergibt: Zweimal pro Monat, jeweils am Mittwoch, werden Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerschaft der VS TiLo mit frischem Obst versorgt. Zur Verfügung gestellt wird die vitaminreiche und gesunde Jause vom benachbarten Obsthandel Ramazan Turan. Bgm. Johann Dittlbacher (3. v. li.) und Dir. Lisa Schmidberger (4. v. li.) schmeckt´s, den Kindern ebenfalls. *Foto: VS TiLo*

Im Notfall

144 wählen

Das Rote Kreuz ersucht die Bevölkerung, im Notfall ausnahmslos die Notrufnummer 144 zu wählen und nicht die Nummer der Ortsstelle Mondsee. Wählt man die 144, wird der Anruf in der Leitstelle von einem ausgebildeten Mitarbeiter angenommen und das nächst gelegene Rettungsfahrzeug zum Einsatzort dirigiert. „Wählt man 144, kommt schneller Hilfe“, betont man bei der Rettungsorganisation.

Für Krankentransporte ist die Telefonnummer 14844 eingerichtet. Sobald ein Arzt den Transportauftrag erteilt hat, kann über diese Nummer ein Krankentransport vereinbart werden.



Gold für Tubist Daniel Schwaighofer

Mit einem ausgezeichneten Erfolg legte Daniel Schwaighofer beim Audit of Art das Leistungsabzeichen in Gold ab. Der Tubist, an der Landesmusikschule von Mag. Alexander Rindberger unterrichtet, ist Mitglied bei der Musikkapelle Tiefgraben.

Neben Schwaighofer schafften auch vier andere Schülerinnen und Schüler der LMS Mondsee beim Audit of Art ihren Abschluss: Karin Buchner (Blockflöte, ausgezeichnete Erfolg), Katrin Hofauer (Klarinette, sehr

guter Erfolg), Simon Unterberger (Tenorhorn, ausgezeichnete Erfolg) und Lukas Eder (Tenorhorn, sehr guter Erfolg).

Beim Bundeswettbewerb „prima la musica“ in Feldkirch belegten Remy Fischer (Kontrabass AG II) und Mia Bucher (Kontrabass AG II), beide aus Tiefgraben, jeweils Platz drei. Maximilian Gstöttner, ebenfalls ein Tiefgrabener, durfte sich als Mitglied des Schlagwerk-Ensembles „icecream percussion AG I“ über einen zweiten Platz freuen.



Daniel Schwaighofer (re.) mit Mag. Alexander Rindberger. Foto: LMS Mondsee



Die gute Laune bei den Musikerinnen und Musikern der MK Tiefgraben ist begründet: beim Bezirksmusikfest gelang ein ausgezeichnete Erfolg. Foto: MK Tiefgraben

Marsch-Erfolg für MK Tiefgraben

Premiere gelungen: Die Musikkapelle Tiefgraben unter ihrem neuen Stabführer Alexander Schwaighofer eroberte beim Bezirksmusikfest in Frankenmarkt in der Leistungsstufe D mit 92,29 Punkten einen ausgezeichneten Erfolg. 40 Kapellen waren nach zweijähriger Corona-Pause erstmals wieder zur Leistungsschau angetreten.

Gelegenheit, der MK Tiefgraben zuzuhören, gibt es bei den Sommerkonzerten im Juli und August am Marktplatz Mondsee. **Termine Sommerkonzerte:** 11., 18. und 25. Juli, 1., 22. und 29. August (jew. Montag) sowie 17. August (Mittwoch), 20.30 Uhr.

Die Bürgermusikkapelle Mondsee konzertiert an folgenden Tagen: 13., 20., 27. Juli, 3., 10. und 31. August (jew. Mittwoch) sowie am Montag, 15. August (20.30 Uhr, Marktplatz Mondsee)





Jung und Alt solidarisieren sich

Die BORG-Schülerinnen Flora Kopf, Lara Stauer (beide Tiefgraben), Nadine Lettner (Innerschwand) sowie Marie Halbartschlager und Minou Yazdani aus Mondsee gestalteten für die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenheimes Mondsee drei Projektstage zum Thema Solidarität. Dabei wurde über aktuelle Themen diskutiert, getanzt, selbst gebackener Kuchen verzehrt, Samen gepflanzt und Zeit miteinander verbracht. *Foto: privat*

Wissen über Erste Hilfe aufgefrischt

Sehr gut angenommen wurde der vierstündige Erste-Hilfe-Auffrischkurs, der von Gesunder Gemeinde und Rotem Kreuz angeboten wurde. Ortsstellenleiter Gottfried Achleitner zeigte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die richtigen Handgriffe in Notfallsituationen.



Sommer-Highlights der Familienkarte

Zahlreiche Aktionen gibt es von Juli bis September für die Besitzer von Familienkarten. So fahren Familien mit der Westbahn bis München zum halben Preis (bis 11.9.). Und das Beste: Alle in der OÖ Familienkarte eingetragenen Kinder reisen sogar gratis. Ein weiteres Angebot wartet ganz in der Nähe: Wandern mit der Taucherbrille. Im Hinterland von Weißenbach am Attersee verbergen sich bezaubernde Wasserrunder, so etwa die Gimbach-

Kaskaden. Die Wanderung führt entlang des Gimbaches bergauf und anschließend mit Neopren und Schnorchelausrüstung durch den Bach wieder hinunter zum Ausgangspunkt, den man nach 3 bis 4 Stunden erreicht. Mit der OÖ Familienkarte gibt es bis 31. August 50 % Ermäßigung. Alle Informationen zu den aktuellen Aktionen der OÖ Familienkarte finden Sie auf www.familienkarte.at und der OÖ Familienkarte-App.

Online-Beratung für Frauen

Das Frauenreferat des Landes OÖ hat eine Onlineplattform für Frauen- und Mädchenberatung eingerichtet, die schnell, anonym und kostenlos Hilfe rund um die Uhr anbietet. Die Themen reichen von Berufs- und Weiterbildung, häuslicher Gewalt, Schwangerschaft bis zu juristischen und finanziellen Angelegenheiten. Erreichbar sind die Beraterinnen und Juristinnen auf www.frauenberatung-ooe.at

Tiefgaragenplätze zu vermieten

Die Kultur- und Veranstaltungszentrum (KVZ) Schloss Mondsee GmbH vermietet zwei Tiefgaragenplätze im Schlosshof Mondsee. Die Monatsmiete beträgt € 66 zzgl. Mehrwertsteuer. Interessenten können sich per Mail (kvz.mondsee@gmail.com) an die KVZ GmbH wenden, für Auskünfte steht Geschäftsführer Stefan Eibensteiner zur Verfügung (0664 7662311).

Hilfe bei der Landschaftspflege

Bei der Bewirtschaftung von Steil- oder Nassflächen bietet die „Landschaftspflege Bauernland“ Unterstützung in Form eines speziellen Motormähers an. Interessierte können sich bei Obmann Alois Gaderer, Tel. 0664 3241566, melden.





Defekten Elektrogeräten eine zweite Chance geben

Die Kaffeemaschine streikt? Die Waschmaschine hat ihren Geist aufgegeben? Geben Sie Ihren Elektrogeräten eine zweite Chance in Form einer Reparatur. Das spart Kosten und schont die Umwelt. Wenn Sie defekte Elektrogeräte für Haushalt, Freizeit und Garten reparieren lassen, sparen Sie mit dem Reparaturbonus 50 % und tun darüber hinaus etwas Gutes für das Klima und die Umwelt. Bis zu € 200 je Reparatur übernimmt das Klimaschutzministerium und Sie zahlen in Ihrem Reparaturbetrieb nur noch die Differenz.

Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft

Die Förderaktion für die Reparatur von elektrischen und elektronischen Geräten - der Reparaturbonus - ist ein wichtiger Schritt heraus aus der Wegwerfgesellschaft, hinein in einen nachhaltigeren Umgang mit wertvollen Ressourcen. Darüber hinaus stärkt er die regionale Wirtschaft und schafft zusätzliche Arbeitsplätze.



Dafür stehen aus EU-Mitteln bis Ende 2023 60 Millionen Euro zur Verfügung. Insgesamt belaufen sich die zur Verfügung gestellten Förderungsmittel bis 2026 auf 130 Millionen Euro.

Privatpersonen mit Wohnsitz in Österreich haben bald die Möglichkeit, den Bonus für Kostenvorschläge und/oder für die Reparatur von Elektro- und Elektronikgeräten auf www.reparaturbonus.at zu beantragen und bei einem teilnehmenden Partnerbetrieb einzulösen.



Mitarbeiter neu eingekleidet

In neuem Outfit sind die Mitarbeiter des Wirtschaftshofes Mondseeland unterwegs. T-Shirts, Hosen (kurz und lang) sowie kombinierte Jacken (Regenschutz + Fleecejacke), bestückt mit den notwendigen Reflektorstreifen, wurden der Mannschaft übergeben. *Foto: Gemeinde*

Ausfahrer/in gesucht

Die Mondseelandgemeinden suchen ab September für ein paar Tage pro Woche eine(n) Ausfahrer(in) für Essen auf Rädern. Voraussetzung ist ein eigener Pkw und zeitliche Flexibilität; Einsatzzeiten sind jeweils am Vormittag.

Auskunft im Gemeindeamt bei Hrn. Alfred Lettner, Tel. 06232 2265 - 17. Bewerbungen richten Sie bitte an die Verwaltungsgemeinschaft Tiefgraben, St. Lorenz und Innerschwand, Wredeplatz 2, 5310 Mondsee.





DER AKTUELLE SELBSTSCHUTZTIPP

Selbstschutz ist der beste Schutz:

BLACKOUT: OHNE VORSORGE KATASTROPHAL

Kein Licht, keine Heizung, keine Kochmöglichkeit, kein Internet....Blackout. Ein solcher Stromausfall, der mehrere Tage andauern und mehrere Staaten gleichzeitig treffen kann, ist ein immer realer werdendes Bedrohungsszenario, das jeden einzelnen Bürger betrifft und nur mit Eigenvorsorge der Bevölkerung zu überstehen ist. Unser hochtechnisiertes Leben basiert auf einer ausreichenden Stromversorgung - und plötzlich steht alles still.



So sorgen Sie richtig vor:

- Lebensmittel- und Getränkevorrat für mindestens zehn Tage
- Medikamente und Hygieneartikel
- Technische Hilfsmittel wie Notfallradio, Notkochstelle, Notbeleuchtung,...
- Verzichten Sie wegen der Brandgefahr auf Kerzen!
- Notfalltoilettenbeutel dürfen im Vorrat nicht fehlen - für den Fall, dass die (Ab-) Wasserversorgung zusammenbricht.

Familien-Notfallplan:

- Erstellen Sie einen Familiennotfallplan (z. B. wo ist der Familientreffpunkt, wie kommt jeder am sichersten nach Hause, Aufgabenverteilung,...). Vergessen Sie bei der Vorsorge nicht auf Haustiere!
- Mit dem Wissen, dass neben Ihnen selbst auch Ihre Liebsten gut versorgt sind, lässt sich eine solche Krise leichter überstehen - bedenken Sie, es ist keine technische Kommunikation möglich.
- Informieren Sie sich bei Ihrer Gemeinde, wo sich die nächste Selbsthilfe-Basis befindet. Diese ist im Gemeinde-Notfallplan fixiert, dient als Info-Drehscheibe und hilft den Bürgern bei der Selbstorganisation während einer solchen Katastrophe.
- Denken Sie auch an "stromlose" Beschäftigungsmöglichkeiten.

Beachten Sie:

- Sie brauchen Wasser nicht nur zum Trinken, sondern auch für das Kochen und die Hygiene.
- Ein Blackout kommt ohne Vorwarnung.
- Auch das Ende eines Blackouts ist nicht vorhersehbar - was die gegenseitige Hilfe der Bürger erschwert.

i Mehr Informationen erhalten Sie unter:

Oberösterreichischer Zivilschutz
Petzoldstraße 41, 4020 Linz
Telefon: 0732 65 24 36
E-Mail: office@zivilschutz-ooe.at
www.zivilschutz-ooe.at



Mit Ihrer Vorsorge sollen Sie mindestens zehn Tage autark leben können - das heißt, Sie müssen das Haus nicht verlassen und sind auf fremde Hilfe nicht angewiesen. Holen Sie sich den kostenlosen Blackoutfolder des OÖ Zivilschutzes mit praktischen Checklisten unter www.zivilschutz-shop.at!

**SELBST-
SCHUTZ
IST DER
BESTE
SCHUTZ.**

**SORGEN
SIE FÜR
NOTFÄLLE
VOR.**
zivilschutz-ooe.at





Für Partystimmung beim Seefest sorgen unter anderem DJs. Foto: Tourismusverband Mondsee-Irrsee

Seefest mit Highlights für jung und alt und Shuttle für die sichere Heimfahrt

Von 5. bis 7. August ist die Seepromenade Schauplatz des Seefestes. Für musikalische Unterhaltung sorgen u. a. Thorsteinn Einarsson, Österreichs bekannteste DJane „Dominique Jardin“, die Mondseer Band „K2 and Friends“ sowie das Salzburger Musikerkollektiv „Glew Crew“. Am Sonntagabend stehen „Alessandra und Javier!“, „C-Rex“ und „FloFire“ auf der Bühne.

Der Sonntag steht im Zeichen der Familie und der jungen Gäste. Das Familienbun-

dtrum Mondseeland hat Kinderschminken, Riesenseifenblasen sowie Glitzertattoos im Angebot (11 - 17 Uhr), der Schleudersimulator des ÖAMTC sorgt für Nervenkitzel, in großen Hüpfburgen können sich die Kinder austoben. Vertreten sind auch Einsatzorganisationen mit Gerätschaften und Fahrzeugen.

Den Abschluss bildet das traditionelle Seefeuerwerk, das um 22 Uhr gezündet wird. Für alle, die das Auto stehen lassen möchten, stehen zwei Shuttlelinien bereit.

Seefest Mondsee

Termin: Freitag, 5. 8., bis Sonntag, 7. 8.

Eintritt: Freitag und Samstag € 14 im Vorverkauf und € 17 an der Abendkasse; Sonntag, 7. 8.: € 5. Dreitages-Pässe sind um € 24 (bis 22.7.) bzw. € 28 erhältlich. Kinder unter 14 sind frei. Karten sind im Vorverkauf beim Tourismusverband Mondsee sowie unter www.reservix.at erhältlich.

Infos unter <https://mondsee.salzkammergut.at/sommer/seefest-mondsee.html>



Vor 100 Jahren wurde der Jedermann in Mondsee erstmals aufgeführt. Foto: Spielgemeinschaft Mondseer Jedermann

100 Jahre Mondseer Jedermann

1922 hallte zum ersten Mal der Jedermann-Ruf durch Mondsee. 100 Jahre später wird die Mundart-Fassung des Mysterienspiels nach Hugo von Hofmannsthal nach wie vor im Juli und August von der mittlerweile 110-köpfigen Spielgemeinschaft im Karlsgarten darboten. Die heurige Premiere findet am 16. Juli statt. Einheimische, Touristen aus aller Welt und einst Regisseur Max Reinhart sind bzw. waren sich einig: „Dieser Jedermann ist etwas Besonderes.“

Seit der Uraufführung, die unter dem Titel „Mondseer Festspiele“ lief, gab es nur zwei Unterbrechungen: während des 2. Weltkriegs und in den 1970er-Jahren.

Weder Inszenierungen, Rollen oder der Text in der Mundart-Fassung von Franz Löser wurden seither geändert. „Dieses Mysterienspiel lebt von seiner Tradition und Ursprünglichkeit“, sagt Ute Lechner. Sie ist Obfrau der Spielgemeinschaft,

für die Gesamtleitung zuständig und dem Ensemble seit 66 Jahren treu.

Manches aber hat sich im Wandel der Zeit doch geändert. Beispielsweise durften ursprünglich nur „waschechte Mondseer Bürger“ beim Jedermann mitspielen. Mittlerweile finden sich unter den Mitgliedern viele Tiefgrabener, St. Lorenzer oder Innerschwander – „es hätte sonst irgendwann ein Personalproblem gegeben“, sagt Lechner.

80-seitige Jedermann-Chronik und Sonderausstellung im Kreuzgang

Zum Jubiläum erscheint eine 80-seitige Chronik, in der sämtliche Informationen, Fotos und kurzweilige Erzählungen von der Entstehung des Jedermanns bis in die Gegenwart nachzulesen sind. Die Chronik kostet € 35 und ist im Onlineshop auf www.mondseer-jedermann.at, im MondSeeLand-Museum, in der Trafik Schwaighofer sowie bei Reisen Feichtinger erhältlich. Auch ein Festakt für alle jemals am Jedermann Beteiligten sowie die Sonderausstellung „100 Jahre Mondseer Jedermann“ im Kreuzgang des Schlosses Mondsee stehen auf dem Programm. Ermöglicht werden die Jubiläumsaktionen durch die BWT sowie durch Unterstützung der Mondseeland-Gemeinden.

Spieltermine

Aufführungen 2022: 16., 23. und 30. Juli, 13., 20. und 27. August. Beginn 20.30 Uhr, Ende ca. 22.15 Uhr. Freilichtbühne im Karlsgarten, bei Schlechtwetter im Kultur- und Veranstaltungszentrum Schloss Mondsee.





Mondseer Musiktage widmen sich Felix Mendelssohn Bartholdy

Die wunderbaren Klangwelten von Felix Mendelssohn Bartholdy erklingen bei den heurigen Mondseer Musiktagen (26. August – 3. September). Zu Gast bei den 11 Kammermusik-konzerten sind u.a. Khatia Buniatishvili, Elisabeth Leonskaja, Benjamin Schmid, Julian Bliss oder das Schumann Quartett. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen von Matthias Lingenfelder.

„Nur das gilt, was im tiefsten Ernst aus der innersten Seele geflossen ist“, schrieb der Komponist Felix Mendelssohn Bartholdy einst an seinen Lehrer Carl Friedrich Zelter. „Wenn nicht der Gegenstand allein das Werk hervorgerufen hat, so wird es nie ›Herz zu Herzen‹ schaffen.“ Es sind Sätze, die auf eindringliche Weise verdeutlichen, dass Mendelssohn, der als Mozart des 19. Jahrhunderts ebenso bezeichnet wurde wie als romantischer Klassizist, jegliche Kategorisierung in diverse Schubladen fremd gewesen waren.

Musik von Herz zu Herz

Die Musiktage Mondsee widmen dem bedeutenden Komponisten ein hervorragend konzipiertes und hochkarätig besetztes Programm: Unter dem Motto „Musik von ›Herz zu Herzen‹“ beleuchtet das Festival auf vielfältige Weise Leben und Werk des viel zu jung in Leipzig verstorbenen Mendelssohn, der durch antisemitische Vorurteile lange geschmäht wurde, bis man seine herausragende Stellung in der Musik des 19. Jahrhunderts endlich erkannte. So präsentieren die Musiktage 2022 einen Abend, der sich mit der Begegnung von Mendelssohn mit



Liszt und Chopin in Paris auseinandersetzt, ebenso wie ein Konzert rund um musikalische Wunderkinder oder einen Abend mit dem Titel „Judaica“, der neben Werken von Mendelssohn und seinem Freund Ignaz Moscheles auch das im KZ Theresienstadt komponierte 3. Streichquartett des später im Vernichtungslager Auschwitz ermordeten Viktor Ullmann beinhaltet.

Seit 30 Jahren höchste

künstlerische Qualität

Seit mehr als 30 Jahren stehen die Musiktage Mondsee für höchste künstlerische Qualität in persönlicher Festivalatmosphäre. Das Kammermusikfestival wurde 1989 von Andrés Schiff gegründet und bis 1998 geleitet. Nach Julia Stemberger und Christian Altenburger sowie dem unvergessenen Musiker Heinrich Schiff übernahm 2010 das vielfach preisgekrönte Auryn Quartett die künstlerische Leitung (bis 2021).

Musiktage Mondsee: 26. August bis 3. September 2022; Vorverkauf: Tourismusverband Mondsee-Irrsee, Tel. 06232 2270.

www.musiktage-mondsee.at

Khatia Buniatishvili tritt bei den Musiktagen auf. Foto: Musiktage





Glocke für die Evangelische Kirche

45 Jahre dauerte die glockenlose Zeit in der Evangelischen Kirche Mondsee, seit einigen Wochen erklingen aber auch aus diesem Turm regelmäßig Glockenschläge. Die Bronzeglocke wiegt 150 kg, hat einen Durchmesser von 60 cm und ist auf „fis“ gestimmt. Kostenpunkt: rd. € 20.000, die auch dank der Unterstützung der Mondseelandgemeinden aufgebracht wurden. V. li.: Andreas Hammerl (Bgm. St. Lorenz), Pfarrerin Mag. Gabi Neubacher, Josef Wendtner (Bgm. Mondsee), Johann Dittlbacher (Bgm. Tiefgraben) und Hans-Peter Pachler (Bgm. Innerschwand). *Foto: privat*

Eine Million Fördergeld ins Mondseeland geholt

Eine positive Bilanz zog Elisabeth Höllwarth-Kaiser bei der Vollversammlung des Regionalentwicklungsvereines Mondseeland (RegMo), die erstmals seit zwei Jahren wieder stattfand. 2020 und 2021 wurden zahlreiche gemeindeübergreifende Projekte, die über verschiedene Förderprogramme abgewickelt und finanziert wurden, berichtete die Obfrau. Mehr als eine Million Euro an Fördergeldern wurden in der laufenden Förderperiode ins Mondseeland geholt. 600.000 Euro wurden im Rahmen der Bundesförderprogramme „Klima- und Energiemodellregionen“ und „Klimaschulen“ in den Klimaschutz und nachhaltige Mobilitätsprojekte gesteckt.

Bei der Neuwahl wurde Obfrau Höllwarth-Kaiser in ihrem Amt bestätigt, ebenso ihr Stellvertreter Johann Dittlbacher (Bgm. Tiefgraben). Die RegMo bildet gemeinsam mit der Fuschlseeeregion (REFS) den Dachverein Fuschlsee-Mondseeland (FUMO), die allein in den Bereichen „Wertschöpfung und Tourismus“, „Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe“ sowie „Gemeinwohl-Strukturen und Funktionen“ 70 Projekte zur Umsetzung gebracht hat.

PZ Mondsee ist Naturpark-Schule

Das Pädagogische Zentrum wurde als erste Naturpark-Schule im Naturpark Bauernland Mondsee-Irrsee-Attersee zertifiziert. Anlässlich des Aktionstages „Landschaften voller Klimafüchse“ machten sich Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte auf und sammelten rund um die Schule, im Helenental und an anderen Orten zahlreiche Säcke voller Müll, der im Schulhof richtig getrennt und anschließend entsorgt wurde. Nächste gemeinsame Aktion der Schule mit dem Naturpark ist die Wurmkompostierung im Herbst.

Dorfbüro im TechnoZ eröffnet

Räumlichkeiten, die für gemeinschaftliches Arbeiten genutzt werden können, stehen im TechnoZ in Mondsee zur Verfügung. Die Idee hinter dem „Dorfbüro“ (auch CoWorking-Space): Man mietet kein komplettes Büro, sondern lediglich einen Schreibtisch, der mit anderen Nutzern geteilt wird. Vorteil: Man spart erhebliche Kosten, knüpft Kontakte zu Vertretern aus anderen Branchen.

Das Projekt wurde gemeinsam mit der Leader-Region Fumo entwickelt und dafür auch Fördergelder lukriert. Interessierte können sich im Testbetrieb kostenlos von den Vorzügen des Dorfbüros überzeugen. Infos im Internet unter www.tz-mondseeland.at/coworking





Initiative für nachhaltige und umweltbewusste Lebensweise

„Green Makes“ nennt sich eine Initiative, die mit Workshops, Vorträgen, Ausflügen und Stammtischen die Bevölkerung zu nachhaltiger Lebensweise animieren möchte. Hervorgegangen ist das Projekt aus der Klima- und Energiemodellregion Mondseeland (KEM), mittlerweile gibt es dazu die digitale Plattform www.greenmakes.at

Gegründet wurde die Plattform von Christina Deininger und Martina Gadermaier aus Tiefgraben. Ihr Ziel: „Wir wollen die Bevölkerung in der Region dabei unterstützen, ihren Alltag und ihr Leben nachhaltig zu gestalten.“ Mit praktischen Tipps, Empfehlungen für regionale Produkte oder Do-it-yourself-Anleitungen sei in den ersten eineinhalb Jahren der Initiative der

ökologische Fußabdruck reduziert worden, sind sich Deininger und Gadermaier sicher. Nächster Green-Makes-Stammtisch ist am Mittwoch, 27. Juli, 19 Uhr im TechnoZ; alle Interessierten sind eingeladen (www.greenmakes.at)

Dem Thema Nachhaltigkeit hat sich auch das Mondseer Unternehmen „Global Green“ von Daniel Kallinger verschrieben, das vegane Bio-Düngemittel für die landwirtschaftliche Produktion, aber auch für Hobbygärtner und den eigenen Garten entwickelt hat und anbietet. Die Idee: Durch das Einbringen von Mikroorganismen und organischem Material soll die Fruchtbarkeit gefördert und künftige Ernten gesichert werden.



FUMO sucht Verstärkung für den Fachbereich Mobilität

Die Leaderregion Fuschlsee-Mondsee (FUMO) sucht MitarbeiterInnen für folgende Stellenbeschreibungen: „Promoter für klimafreundliche Mobilitätsformen“ als Ferialjob/Praktikum sowie eine(n) Projektmitarbeiter(in) für Mobilitätsmarketing (10 Stunden pro Woche). Die Bewerbungsfrist endet jeweils am Mittwoch, 20.7.2022.

Bei beiden Stellen dreht sich das Aufgabengebiet um klimafreund-

liche Mobilitätslösungen, von der Entwicklung und Durchführung bis zur Bewerbung. Erwartet werden Interesse an Klimaschutz und Mobilität, Erfahrung im Projektmanagement etc.

Detaillierte Infos zu den Stellenausschreibungen sind auf der Homepage (www.regionfumo.at) zu finden, für Auskünfte steht FUMO-Geschäftsführerin Mag. Julia Soriat-Castrillon zur Verfügung.

In Kürze

Sprechtage SVS und Landwirtschaftskammer Vöcklabruck. 21. Juli, 18. August, 22. September, jew. Donnerstag von 8 - 12 Uhr im TechnoZ Mondsee. Terminvereinbarung unter 050 808 808 erforderlich.

Sprechtage Wirtschaftskammer Österreich: jeden zweiten Donnerstag im Monat, 8 - 13 Uhr, TechnoZ Mondseeland. Tel.: 05 90 909 5850.

Lehrlingsmesse: Am Freitag, 30.9.2022, 8 - 15 Uhr, findet im vitaclub Mondsee die 3. Lehrlingsmesse des Mondseelandes statt. Firmen präsentieren sich und ihre Lehrberufe, angehende Lehrlinge können sich ihrerseits über das vielfältige Angebot im Mondseeland informieren, um den richtigen Ausbildungsplatz zu finden.

Sozialberatungstelle Mondsee: MO, DI, MI und FR von 8 - 12 Uhr und nach tel. Vereinbarung (06232 27 320).





Samstag 23. Juli 2022

 **Loibichler**
Sommermarkt

10:00 – 18:00 Stockhalle Loibichl

Vielfältiges Angebot
regionaler Produkte

Gemütlich Essen & Trinken
Hüpfburg





Zum dritten Mal in Serie Landesmeister: Die Volleyballerinnen der Naturfreunde Mondsee. Foto: privat

Naturfreunde-Volleyballerinnen gelingt der Titel-Hattrick

Zum dritten Mal in Serie sicherten sich die Volleyballerinnen der Naturfreunde Mondsee den Landesmeistertitel in Salzburg. In der Finalrunde in Oberndorf wurden zuerst Schwarzach und anschließend Leopoldskron-Moos bezwungen.

Ungeschlagen hatten die Mondseerinnen das Finalturnier erreicht. War das Halbfinale gegen Schwarzach (3:1) schon ein hartes Stück Arbeit, lieferten sich

die beiden Finalistinnen im Endspiel einen echten Krimi, den die Mondseerinnen im entscheidenden fünften Satz mit 15:11 gewannen.

Starke Leistungen zeigten auch die U20- und U18-Teams bei diversen Turnieren; letztere verloren das Halbfinale knapp und belegten in der Endwertung Rang vier. Das Potenzial sei erkennbar, die Konstanz fehle noch etwas, stellte Trainer Andi Strauß fest.

Junge Alpinistin in Förderprogramm

Hanna Löberbauer vom Alpenverein Mondsee ist eine engagierte Jungalpinistin, die im Vorjahr einen der begehrten Plätze des österreichweiten ÖAV-Programms „Junge Alpinisten“ ergattert hat. Dabei werden junge Talente in einer zweijährigen Ausbildung speziell gefördert.

Im Juli findet nun die Abschlussveranstaltung zu diesem Projekt statt, eine fünfwöchige Expediti-

on in den peruanischen Anden. Der Vorstand des AV Mondsee unterstützt sie dabei mit € 800.



Löberbauer mit Obmann Manfred Hirsch (re.) und Bert Kelnreiter. Foto: AV

Neuer Reitverein in Innerschwand

Um einen Verein reicher ist die Gemeinde Innerschwand: Im Frühjahr wurde im Ortsteil Anzenberg der Reit- und Fahrverein Daxingergut aus der Taufe gehoben, Obfrau ist



Elisabeth Widroither. Ziel des Vereins ist, den Freizeitreitersport zu fördern und Wissen über Pferde weiterzugeben. Geplant sind Kindernachmittage und die Möglichkeit, Prüfungen abzulegen (nächster Termin ist 16.7.2022). Info bei Obfrau Widroither, Tel. 0664 1423857 (elisabeth.widroither@gmx.at).

Schnelle ÖWR-Schwimmer

Luca Aigner von der Wasserrettung Loibichl verteidigte seinen Titel bei der Landesmeisterschaft der Rettungsschwimmer mit Erfolg, Andreas Widroither belegte Platz zwei. Beide gehören dem Kader des Landesverbandes Salzburg für die Bundesmeisterschaften an. Gute Leistungen zeigten auch Katharina Widroither (6.) Nadja Knoblechner (7.) und Diana Brucker als Neunte.

„Pandemiebedingt konnten wir uns nur kurzfristig vorbereiten. Umso erfreulicher ist, dass unsere Jugend quasi aus dem Stehgreif wieder sehr gute Leistungen gezeigt hat“, freut sich Ortsstellenleiter Michael Pacher.





Run auf die Berge beschert dem Alpenverein viele neue Mitglieder



Christian Riedler (Jugend Teamleiter) Manfred Zieher (Beirat), Sabina Männer (Stv. Jugend Teamleiterin), Berthold Kelnreiter (Obmann Stv., Alpinwart), Robert Plomberger (Bergrettung), Birgit Eder (Schriftführung und Sekretariat), Christoph Eder (Finanzreferent) und Obmann Manfred Hisch (v. li.) bilden den neuen Vorstand des Alpenvereins Mondsee. Foto: ÖAV Mondsee

Raus in die Natur: Dieser Trend schlägt auch beim Alpenverein voll durch. Die Sektion Mondsee verzeichnete in den vergangenen Jahren durchschnittlich 200 neue Mitglieder pro Jahr, berichtet Manfred Hisch, der neue Obmann des mit rund 1650 Mitgliedern größten Vereins im Mondseeland.

ÖAV Mondsee

Die Sektion Mondsee betreut rund 200 km Wanderwege, wobei es am Schafberg und auf der Drachenwand auch in alpines Gelände geht. Seine Bodenstation hat der Verein im Hubert-Wenter-Haus in Mondsee. Klettern, Wandern, Bergsteigen und Tourengehen bilden die Hauptaktivitäten; auch Nicht-Mitglieder sind willkommen. Mit dem Sportbonus des Ministeriums kostet eine Mitgliedschaft nur 25% des normalen Tarifs; die Aktion gilt bis 31.8.2022. <https://www.alpenverein.at/mondsee/>

Neben dem Naturerlebnis sind die Absicherung im Unglücksfall, diverse Vergünstigungen und die Kletterhalle im vitaclub Anreize für eine Mitgliedschaft im ÖAV Mondsee. Das große Reservoir möchte Hisch nutzen und die Mitglieder wieder verstärkt in den Verein hereinholen. „Der Verein lebt und mit dem Alpenvereinshaus haben wir einen Schatz mitten im Ort“, sagt Hisch. Das Vereinshaus soll nicht zu einem Museum verkommen, sondern auch anderen offen stehen.

Besucherströme in die richtigen Bahnen lenken

In der Verantwortung sieht Hisch den Alpenverein auch im Umgang mit der Natur. „Da sind wir im Zwiespalt: Einerseits wollen wir die Umwelt schützen, durch Aktivitäten bringen wir aber viele Menschen in die Natur. Jedem einzelnen muss bewusst werden, dass er Verantwortung trägt, wenn er sich draußen bewegt“, sagt Hisch. Eines der wichtigsten Themen in der Zukunft wird sein, die Besucherströme in die richtigen Bahnen zu lenken.

Zu kämpfen hat der Alpenverein mit der Erhaltung der Wege, und das nicht nur im Sinne von reparieren und sanieren. „Viele Grundeigentümer wollen die Auswüchse, hervorgerufen durch Mountainbiker, nicht mehr dulden und drohen, den Weg zu sperren“, erzählt der AV-Obmann. Sichtbar werden die Folgen des Massenzustroms bei der Drachenwand. Dabei ist nicht der Klettersteig das Problem, sondern der Hirschsteig, über den der Abstieg erfolgt und wo die meisten Unfälle passieren. „Der Hirschsteig ist nicht geeignet für diese Menschenmassen“, sagt Hisch.

In die Schlagzeilen schaffte es der Alpenverein zuletzt mit den Aussagen von Ex-Obmann Richard Niederreiter, der öffentlich für die Errichtung von Windrädern in den Bergen Position bezogen hat und damit gegen die offizielle Alpenvereinslinie auftrat. Beim Thema Windkraft ist auch der neue Obmann Hisch offen: „Ich kann mir Windräder am Saurüssel vorstellen und finde es nicht in Ordnung, dass dort „nein“ gesagt wurde. Kein Gast sucht sich sein Reiseziel danach aus, ob dort ein Windrad steht oder nicht.“ Aber nicht überall seien Windräder geeignet.





Seit 20 Jahren ist NORA Anlaufstelle für Frauen und Familien

Neubeginn, Orientierung, Recht und Arbeit: Die Anfangsbuchstaben dieser vier Begriffe bilden den Namen für die Beratungsstelle NORA, die seit 20 Jahren Frauen und Familien in schwierigen Lebenslagen berät und unterstützt. „Diese Einrichtung ist aus dem Mondseeland nicht mehr wegzu-denken“, sagt die Obfrau, Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Fünf Beraterinnen stehen kostenlos und anonym zur Verfügung

Zwei Jahre Vorlaufzeit habe es gebraucht, bis der Verein aus der Taufe gehoben war, erinnert sich Renate Widroither, eine der Gründerinnen. „Die Ausstattung unserer Räumlichkeiten war damals sehr bescheiden, die Motivation der Mitarbeiterinnen aber umso höher“, erzählt Widroither. Mittlerweile stehen barrierefreie Beratungsräume zur Verfügung, zuletzt wurde ein vom Land OÖ gefördertes Sicherheitssystem eingebaut, das Beraterinnen und Klienten gleichermaßen schützt.

Pro Jahr werden im Schnitt 800 Beratungseinheiten durchgeführt bzw. 30 Familien durch Besuchsbegleitungen unterstützt, berichtet Geschäftsführerin Alexandra Raninger. Das fünfköpfige Beraterinnenteam steht bei beruflichen und familiären Herausforderungen kostenlos und anonym zur Verfügung. www.nora-beratung.at



Stehen mit Rat zur Seite: Vorne v. li.: Obfrau LR Michaela Langer-Weninger, Renate Widroither; Mitte von li.: Barbara Pöckl, Carina Stabauer, Alexandra Raninger; oben: Bettina Pöllmann, Judith Eidenhammer, Christine Hager, Manuela Winkler, Gabi Mayr und Stefanie Escandon-Hochstätger. Foto: NORA

Mobile Pflege und Betreuung

Michaela Dittlbacher hat sich nach fast 20jähriger Laufbahn als Diplomkrankenschwester der Mobilen Pflege und Betreuung im Mondseeland verschrieben. Die Tiefgrabenerin bietet medizinische Versorgung, Angehörigenberatung und -entlastung, Unterstützung bei der Beschaffung von Hilfsmitteln sowie Körperpflege an. Für ein kostenloses Erstgespräch ist Dittlbacher unter 0664 5431277 (MO - FR von 8 - 13 Uhr) erreichbar.

Via-Nova-Tagung in Mondsee

Bei der Generalversammlung des Vereins Europäischer Pilgerweg Via Nova in Mondsee wurden den Teilnehmern aus Österreich und Bayern Neuerungen wie Hörstationen und Pilgerrundwege vorgestellt. Eine Etappe des Pilgerweges führt von Perwang am Grabensee durch die Mondseelandgemeinden nach St. Wolfgang, insgesamt ist der Pilgerweg, den es seit knapp 20 Jahren gibt, 1200 km lang. www.pilgerweg-vianova.at

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Gemeinden Tiefgraben, St. Lorenz und Innerschwand am Mondsee, Wredeplatz 2, 5310 Mondsee. Tel. 06232 2265

Mail: tiefgraben@mondseelandgemeinden.at oder stlorenz@mondseelandgemeinden.at bzw. innerschwand@mondseelandgemeinden.at

Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Johann Dittlbacher, Bgm. Andreas Hammerl, Bgm. Hans-Peter Pachler.





ABFALL - MYTHEN

Abfallentsorgung im Bezirk Vöcklabruck



„Fehlwürfe sind wurscht“

Diese Aussage ist FALSCH!

Verschmutzte Fleischverpackungen im Papiersammelbehälter, Keramikhäferl im Glassammelbehälter, Kunststoffverpackungen in der Biotonne – sind nur einige Beispiele, wie oft völlig falsch und gedankenlos entsorgt wird. Die Aussortierung derartiger Fehlwürfe erfolgt teilweise händisch und verursacht erhebliche Kosten.

Tipp: Wie Ihre Abfälle richtig entsorgt werden, um bestmöglich wieder neue Produkte daraus machen zu können, erfahren Sie in der kostenlosen APP für iOS und Android: *Abfall OÖ*

APP: Abfall OÖ



- Abfuhrkalender mit Erinnerungsfunktion
- Abfall – ABC
- ASZ – Info
- u.v.m.

Schwarze Kunststoffverpackungen können nur schwer recycelt werden.

Diese Aussage ist WAHR!

Landen schwarze Kunststoffverpackungen z.B. für Shampoo oder Waschmittel im Gelben Sack, so können sie von den automatischen Sortiermaschinen in den Recyclingbetrieben nur schwer erkannt und daher stofflich nicht richtig zugeordnet werden.

Tipp: im ASZ werden diese Verpackungen bereits stofflich genau getrennt. Generell sollte man beim Einkaufen auf die Recyclingfreundlichkeit der Produkte und der Verpackungen achten!

„Es ist aus „Plastik“, also entsorge ich es im Gelben Sack“

Diese Aussage ist FALSCH!

Im Gelben Sack werden zwar Kunststoffe gesammelt, allerdings NUR die Verpackungen. Neben den Kunststoffverpackungen können auch Metallverpackungen wie Dosen im Gelben Sack entsorgt werden. Spielzeug, Zahnbürsten, Schuhe, Schläuche etc. sind keine Verpackungen und gehören nicht in den Gelben Sack!



Tipp: Der Knick - Trick

Drücken Sie die Luft aus den Kunststoff - Flaschen, um Platz im Gelben Sack zu sparen oder bringen Sie ihre voluminösen Kunststoffverpackungen ins **nächstegelegene ASZ**.

Weiß- und Buntglas wird wieder zusammengeschmissen.

Diese Aussage ist FALSCH!

Bereits eine einzige farbige Glasflasche reicht schon aus, um 500 kg Weißglas grünlich zu färben.

Die Altglascontainer werden zwar in den gleichen LKW entleert, die strikte Trennung zwischen Weiß- und Buntglas bleibt jedoch durch zwei mit Trennwand getrennte Bereiche erhalten.



Durch das Recyceln einer einzigen Glasflasche wird so viel Strom gespart, wie eine Waschmaschine für 10 Minuten, ein Farbfernseher für 20 Minuten oder ein PC für 25 Minuten benötigt.

Alle biologisch abbaubaren Kunststofftascherl dürfen in die Biotonne.

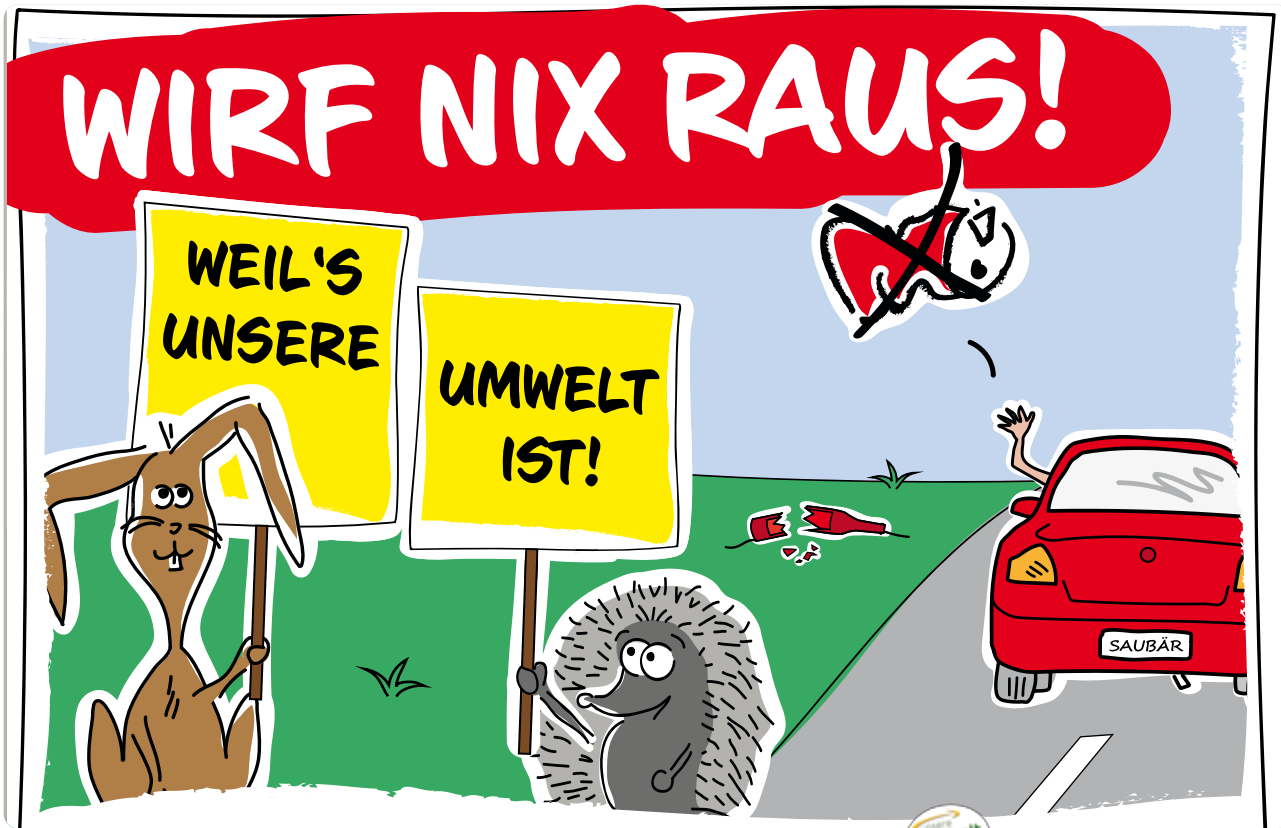
Diese Aussage ist FALSCH!

Nur (biologisch abbaubare Kunststoff-) Sackerl mit dem Aufdruck **EN13432** dürfen in die Biotonne geworfen werden, da sie für die Kompostierung geeignet sind.

Da im Bezirk Vöcklabruck generell alle Kunststofftascherl bei der Kompostierung aussortiert werden, empfiehlt es sich **Bioabfallsackerl**

aus Papier zu verwenden, oder die Abfälle in Küchenrolle oder Zeitungspapier zu wickeln.





„Wirf nix raus“ - Kampagne gegen Vermüllung entlang der Straßen

Tschickstummel, Blechdosen, Verpackungen: Tonnenweise wird Müll achtlos aus dem Auto geworfen oder beim Spazieren einfach fallen gelassen. Die negativen Folgen dieses als „Littering“ bezeichneten Phänomens: Verschandelung der Landschaft, Gefahr für andere Verkehrsteilnehmer und Tiere, hohe Kosten für die Entsorgung durch Mitarbeiter der Straßenmeistereien.

Mit der Kampagne „Wirf nix raus“ wirbt das Land OÖ dafür, Müll in den Mülleimer und nicht beim Fenster hinaus zu werfen. Zigarettenstummel, Aludosen, Verpackungen etc. stellen nicht nur für die Umwelt ein Problem dar, sondern bergen auch Gefahren

für andere Verkehrsteilnehmer. Aus dem Fenster geworfen, kann Abfall zu einem folgenschweren Geschoss für nachkommende Fahrzeuge werden oder gefährliche Ausweichmanöver heraufbeschwören.

Je nach Ablagerungsort dauert es mehrere Jahre, bis sich Zigarettenfilter aufgelöst haben. Inzwischen sind giftige Stoffe wie Teer, Blei, Nikotin längst an die Natur abgegeben. Abfälle auf Wiesen und Feldern können in Futtermittel gelangen und Tiere schädigen. „Bei Aludosen dauert es bis zu 100 Jahre, ehe sie zersetzt sind“, weiß Roland Wohlmuth, Vorsitzender des Landesabfallverbandes.

35.000 Stunden

Müll sammeln

Rd. 1700 Tonnen Müll fallen jährlich entlang Oberösterreichs Straßen an. Die Mitarbeiter der Straßenmeistereien wenden 35.000 Stunden auf, um den Müll einzusammeln und zu entsorgen, das verursacht Kosten in Höhe von 1,5 Millionen Euro. Neben Zigarettenstummeln, Verpackungen und Blechdosen werden auch Autobatterien, Farbkübel und säckeweise Hausmüll entsorgt.
www.umweltprofis.at





Postbus Shuttle steuert in den Gemeinden 400 Haltepunkte an

Am 1. August 2022 startet das Postbus Shuttle im Mondseeland – als Alternative zum Privat-Pkw. Rund 17.000 Einwohner der Gemeinden Innerschwand am Mondsee, Mondsee, Oberhofen, Oberwang, St. Lorenz, Tiefgraben und Zell am Moos profitieren vom neuen Angebot von Postbus der anderen Art: fahrplanlos und per App zu bestellen – ganz nach persönlichem Bedarf.

400 Haltepunkte im den Mondseelandgemeinden

Fahrten mit dem Postbus Shuttle werden zwischen rund 400 Haltepunkten im Mondseeland möglich sein. Sämtliche Haltepunkte sind fußläufig, in max. 300 m, erreichbar. Entspannt und individuell zum Arzt, zur Bank, zum Friseur, ins Lieblingslokal, an den See oder zu den Freunden im Nachbarsort. Die Fahrten sind einfach und bequem mittels Postbus-Shuttle-App bzw. bei Betrieben in den Gemeinden buchbar. „Das Postbus Shuttle ist ein wichtiger Beitrag für den Klimaschutz“, sind sich die Bürgermeister sowie die Vertreterinnen der Leader-Region FUMO und der KEM Mondseeland einig.

Das Postbus Shuttle verkehrt ab 1. August zu folgenden Zeiten:

- Montag bis Donnerstag, 7 bis 18 Uhr
- Freitag, Samstag, 7 bis 22 Uhr
- Sonn- & Feiertag, 7 bis 18 Uhr
- zusätzlich im August 2022 täglich 7 bis 22 Uhr

Der Fahrpreis ist kilometerabhängig und richtet sich nach der Auslastung des Postbus Shuttles pro Fahrt. Bei der Buchung wird der maximale zu zahlende Tarif angezeigt, der sich reduzieren kann, wenn weitere Fahrgäste mitfahren.

Beispiel für eine Fahrt: Wenn vier Jugendliche von Innerschwand zum Badeplatz Schwarzindien in St. Lorenz (6,5 km) fahren möchten und dabei das Postbus Shuttle nutzen, kostet die Fahrt 4 € pro Person pro Strecke. Besitzer eines KlimaTicket Österreich können das Postbus Shuttle vergünstigt nutzen und sind zum halben Fahrpreis unterwegs. Die Bezahlung der Fahrt erfolgt direkt nach der Fahrt in bar bei den Chauffeuren oder bargeldlos via Postbus-Shuttle-App.

Mit der Postbus-Shuttle-App kommen Sie rund um die Uhr schnell und einfach zur Buchung Ihrer Fahrt. Die Postbus-Shuttle-App steht im Google Play-Store bzw. im Apple-Store zum Download zur Verfügung. Allgemeine Infos zum Postbus Shuttle sind unter www.postbus-shuttle.at zu finden.

